

ERWÄHLTER

FREMDLING

„... an die Gemeinde Gottes ...“ 1.Kor. 1,2



Der Weg zum siegreichen Leben | S. 6

Eine christliche Kita in Heilbronn | S. 10

Dienst der Familie Hoffmann in Afrika | S. 15

Reise nach Kirgisien | S. 12

Sauberes Wasser für Bedürftige | S. 23

IN DIESER AUSGABE...

⇒ DIE FRUCHT DES GEISTES (W. ILLG), ENTSTEHUNG DES LIEDES	4
⇒ DER WEG ZUM SIEGREICHEN LEBEN (A. PETRUTSCHENKO), ARBEIT UNTER CHASIDISCHEN JUDEN IN UMAN	6
⇒ VIER BODENARTEN (A. ZELENSKIY), VON DEPRESSIONEN GEHEILT (J. RUDKOVSKAYA)	8
⇒ CHRISTLICHE KiTA IN HEILBRONN (H. MARKOVIC), ERNEUERUNG UNSERES SINNES IN CORONA ZEITEN (P. ILLG), AUFZUG ZUM HIMMEL .	10
⇒ REISE NACH KIRGISIEN (W. ILLG)	12
⇒ DIENST DER FAM. HOFFMANN IN AFRIKA (S. FROESE)	15
⇒ C. NAYLOR—GEHEIMNIS EINES GLÜCKLICHEN LEBENS (A. MACHEL)	16
⇒ FEST FÜR BEHINDERTE KINDER IN KIRGISIEN (E. SITNIKOVA), EVANGELIUM FÜR TRUCKER AN RASTHÖFEN (P. HÄGELE), AN DIE ENKELKINDER (K. FRITZ)	18
⇒ SIEG DURCH JESUS (E. IGEL), ICH GAB DIE SACHE IN GOTTES HÄNDE (D. KOCH), IDEALES HOCHZEITSGESCHENK (J. RÖSCH)	20
⇒ HEIM GEGANGEN: EUGEN ROTFUSS, ÜBER VITALI BEREZNYTSKYI, SAUBERES TRINKWASSER FÜR BEDÜRFTIGE	22
⇒ INFORMATIONEN	24

WENN FRIEDE MIT GOTT MEINE SEELE DURCHDRINGT

1) Wenn Friede mit Gott meine Seele durchdringt,
ob Stürme auch drohen von fern,
mein Herze im Glauben doch allezeit singt:
"Mir ist wohl, mir ist wohl in dem Herrn".

Ref.: Mir ist wohl (mir ist wohl)
in dem Herrn (in dem Herrn)!
Mir ist wohl, mir ist wohl in dem Herrn!

2) Wenn Satan mir nachstellt und bange mir macht,
so leuchtet dies Wort mir als Stern:
Mein Jesus hat alles für mich schon vollbracht;
ich bin rein durch das Blut meines Herrn.

3) Die Last meiner Sünde trug Jesus, das Lamm,
und warf sie weit weg in die Fern;
er starb ja für mich auch am blutigen Stamm:
Meine Seele lobpreise den Herrn.

4) Nun leb ich in Christo für Christum allein,
sein Wort ist mein leitender Stern.
In ihm hab ich Fried und Erlösung von Pein,
meine Seele ist selig im Herrn.

Horatio Spafford hat dieses Lied in einem merkwürdigen Moment seines Lebens geschrieben, siehe Seite 5.

EDITORIAL ZUM ERWÄHLTEN FREMDLING NR. 64

In der aktuellen Ausgabe des „Erwählten Fremdling“ geht es um die Frucht des Geistes, die Frucht, die in sich alle guten Eigenschaften wie Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit beinhaltet. Diese Frucht des Geistes erkennt man in dem Charakter des Menschens, er wird diese Eigenschaften leben. Selbst der Heilige Geist ist nicht nur bei ihm, sondern er wohnt in ihm. Diese Frucht kann nicht erarbeitet oder verdient werden. Sie wird einem Christen geschenkt und wächst zur vollen Reife, sodass andere Menschen diese wunderbare Frucht genießen dürfen.

In dem Artikel vom siegreichen Leben von Andrey Petrutschenko geht der Gedanke weiter. Es wird erklärt, was getan werden soll, um den Sieg zu haben. Wenn wir unser Herz für Christus geöffnet haben, lebt er in uns! Seine Liebe, seine Kraft, seine Macht, seine Gnade sind immer für uns da. Es gilt auch fleißig an der Erneuerung des Sinnes nach *Römer 12,2* zu arbeiten. Der Heilige Geist hat eine viel größere Wirkung in uns, als wir es uns vorstellen können, deshalb sollte man viel in der Heiligen Schrift lesen, darüber nachdenken und in dem Leben anwenden. Den „alten Menschen“ ablegen und den „neuen“

anziehen. Die Erneuerung der Gesinnung ist kein leichter Prozess, aber er ist sehr gesegnet und bringt gute Früchte.

Es wird auch über eine freudige Nachricht berichtet. Wir arbeiten in Heilbronn an der Gründung unserer christlichen Kindertagesstätte mit dem Ziel im November 2022 drei Gruppen in der Kita zu eröffnen. Es gibt viel zu tun, wir freuen uns auf die Herausforderungen und bitten um Unterstützung im Gebet in dieser wichtigen Arbeit.

**DIE ERNEUERUNG DER GESIN-
NUNG IST KEIN LEICHTER PROZESS,
ABER ER IST SEHR GESEGNET UND
BRINGT GUTE FRÜCHTE**

Es gibt auch eine weitere freudige Nachricht, wir durften mit Gottes Hilfe einen Brunnen mit sauberem Wasser in Uganda in Betrieb nehmen, dessen Förderleistung 2000 l/h beträgt. Eine christliche Gemeinde freut sich auf das Wasser.

Bruder Siegfried Fröse beschreibt die erfolgreiche Arbeit von Geschwister Hoffmanns, ihren Kindern und Nachfolger in Ost-Afrika, wo hunderte von Gemeinden Gottes entstanden sind. Sie sind Kinder **osteuropäischer und**

wolhynischer Auswanderer, die nach dem Krieg in Kanada wohnten und von dort im Jahre 1959 nach Afrika gingen. **Kaum zu glauben, was Gott durch zwei entschiedene Christen tun kann!** Preis dem Herrn!

Paul Illg wendet den Vers in *Gal. 5,6* auf die aktuelle Corona Situation im Land und in christlichen Gemeinden an, wo es geimpfte und nicht geimpfte Personen gibt.

„Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch unbeschnitten sein etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe tätig ist.“ Gal. 5,6

Er schreibt: „ich wage hinzuzufügen: weder geimpft, noch ungeimpft.“

Ganz unerwartet ist am 25.10. Eugen Rotfuss gestorben. Einen Tag zuvor hat er angerufen und sich aufrichtig vor Gott bekehrt. Die Bekehrungsworte waren seine letzten deutlichen Worte, danach wurde es mit ihm schlechter und den nächsten Tag durfte er zu seinem Himmlischen Vater gehen. Er war bereit.

O Mensch, bist du zur Ewigkeit bereit? Vielleicht wirst du diese Sterbensgnade, wie Eugen, nicht haben.

Gott segne Dich lieber Leser beim Lesen dieser Zeitschrift.

Euer EF Team

ERNTEDANK

Früchte schöne, süße, reife
Zieren unser Fest,
Voller Staunen wir begreifen: -
Gott uns sagen lässt:

Er schuf jede Frucht vollkommen -
So der Schöpfungsplan!
Voll Bewunderung wir kommen
Zu dem Erntedank!

O, Herr Gott, wir danken, loben
Dich für Deine Gnad,
Denn Dein Segen kommt von oben –
Sonne, Regenbad!

Doch die größte Gottes Gabe
Ist Herr Jesus Christ,
Der im Himmel hoch erhaben
Und im Herzen ist!

Für die Ente und Versorgung
Und für Dich, O, Herr,
Danken wir Dich Heut und Morgen,
Die wir nah und fern.

Nur in Dir ist Reichtum, Segen,
Ohne Dich gibt's nichts.
Du bist Sonne und der Regen
Und das ew'ge Licht!

3.10.2021 Waldemar Illg

DIE FRUCHT DES GEISTES

Mir wurde eine Geschichte von einem jungen Christen erzählt, der bei einem Schiffsunglück in einem überfüllten Rettungsboot saß. Das Boot war so voll, dass ihm der Untergang drohte, wenn noch eine Person dazu kommen würde. Jedem im Boot war diese Tatsache bewusst. Wer die Bilder vom Untergang der Titanic kennt, kann sich diese Situation bestimmt gut vorstellen.

Als noch jemand aus dem eiskalten Wasser flehend um Hilfe bat und sich dem Rettungsboot näherte, wurde er von den Insassen aus Angst um ihr eigenes Leben mit den Paddeln geschlagen und vom Boot weggeschoben. Da erhob sich der junge Mann und wandte sich an alle mit der Bitte: „Lasst diesen Mann ins Boot! Ich gehe über Bord und überlasse ihm meinen Platz. Durch den Glauben an Jesus Christus bin ich von der ewigen Verdammnis gerettet. Auch wenn ich jetzt sterbe, so werde ich doch in der Ewigkeit bei Jesus sein. Dessen bin ich mir sicher. Ich will diesem Mann im Wasser eine Chance geben, ein Kind Gottes zu werden. Damit er für die Ewigkeit nicht verloren geht, bin ich bereit in das kalte Wasser zu gehen. So kentert das Boot nicht und er kann gerettet werden.“

So geschah es auch, dass der junge Christ ins Wasser sprang und ertrank, der Hilfesuchende wurde aber gerettet.

„Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gültigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht.“ Gal. 5,22-23 LUT

Was hat den jungen Christen zu dieser Tat bewogen?

Der Beweggrund war die Liebe, aber gleichzeitig auch Glaube, Friede und Barmherzigkeit. Mit einem Wort — es war die Frucht des Geistes. Wie würden wir solch einen Menschen bezeichnen? Ich glaube, wir würden sagen: „Er hat einen guten Charakter.“

Warum vereint Apostel Paulus all diese Eigenschaften in eine Einheit und bezeichnet sie als die Frucht des Geistes? Wenn man über Gaben oder Frucht des Geistes spricht, geht es um Menschen, von denen Jesus sagt: „Sie sind aus Wasser und Geist geboren.“ Das heißt,

sie haben durch den Glauben an Jesus Christus Vergebung der Sünden bekommen, *„sind mit dem Heiligen Geist auf den Tag ihrer Erlösung versiegelt“* (siehe Eph. 4,13) und leben in enger Gemeinschaft mit Jesus Christus.

Der Heilige Geist ist nicht nur **bei** ihnen, sondern er wohnt **in** ihnen.

„Und ich will den Vater bitten und Er wird euch einen anderen Tröster geben, dass Er bei euch sei in Ewigkeit: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht Ihn nicht und kennt Ihn nicht. Ihr kennt Ihn, denn Er bleibt bei euch und wird in euch sein.“ Joh. 14,16-17 LUT

ES IST GANZ WICHTIG SICH ZU HINTERFRAGEN UND ZU VERSTEHEN, BEI WELCHEN MENSCHEN DIESE FRUCHT DES GEISTES ZU FINDEN IST

Er, der Heilige Geist, tröstet uns, leitet uns, arbeitet an uns, hilft uns die negativen Charaktereigenschaften loszuwerden (*„den alten Menschen abzulegen“* - Eph. 4,22) und durch die Erneuerung des Geistes und des Sinnes *„den neuen Menschen anzuziehen.“* Eph. 4,23-24

Diese Frucht kann nicht erarbeitet oder verdient werden. Sie wird einem Christen geschenkt und wächst zu voller Reife, so dass andere Menschen diese wunderbare Frucht genießen dürfen.

Es ist wichtig, sich zu hinterfragen und zu verstehen, bei welchen Menschen diese Frucht des Geistes zu finden ist. Paulus sagt zu den Christen in Kolossä, dass Christus auch in ihnen wohnt: *„Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.“* Kol. 1,27 LUT

Ja wenn selbst Gottes Sohn, Jesus Christus, in einem Menschen wohnt und der Heilige Geist ihn leitet und ihm hilft in der Gnade und Erkenntnis Gottes zu wachsen, dann wächst und entwickelt sich in ihm diese wunderbare Frucht, der Charakter Christi.

Die erste Eigenschaft dieser Frucht des Geistes ist die Liebe. Sie beinhaltet in sich auch alle anderen Eigenschaften, deshalb wird in der Heiligen Schrift oft nur von Liebe gesprochen: *„die Liebe*

wird durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen“ Römer 5,5 LUT

Das, was in einem einzelnen Menschen geschieht, geschieht auch in der Gemeinde der Gläubigen.

„Lasst uns aber rechtschaffen sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus, von welchem aus der ganze Leib zusammengefügt ist und ein Glied an dem anderen Glied Handreichung tut nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seinem Maße und macht, dass der Leib wächst zu seiner Selbstbesserung, und das alles in Liebe.“ Eph. 4,15-16 LUT

Diese Worte von Apostel Paulus beschreiben das Zusammenleben der Christen. Sie motivieren uns und beweisen, dass es möglich ist, Menschen in wahrhaftiger Liebe so zu verbinden, wie die Glieder im Körper verbunden sind, sodass sie untrennbar sind und einer dem anderen zur *„Selbstbesserung in der Liebe“* wachsen hilft.

Wenn man die Eigenschaften der Liebe betrachtet, die in 1.Korinther 13 beschrieben sind, so stellt man fest, dass es um die Frucht des Geistes geht, es geht um den ganzen Charakter eines Menschen:

„Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie stellt sich nicht ungebärdig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freut sich der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe hört nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden und die Sprachen aufhören werden und die Erkenntnis aufhören wird.“ 1.Kor. 13,4-8 LUT

Der Text ist bekannt als das Hohelied der Liebe.

Jeder Mensch, der das liest, wird sich prüfen und zugeben müssen: „Von mir aus kann ich diese Eigenschaften in dem vollkommenen Ausmaß nicht haben. Ich kann nicht alles tragen, ich kann nicht glauben, wenn ich schon mal betrogen wurde, ich kann nicht alles hoffen...“

Diesen Charakter Christi können wir nur durch Jesu bekommen, wenn Er in ➤➤

mir und in dir als Geschenk, als eine Frucht lebt, die immer weiterwachsen kann.

Wenn man die ersten vier Verse von diesem Kapitel liest, dann erkennt man erst, dass diese Liebe Gottes nur durch den Heiligen Geist in unsere Herzen eingegossen werden muss (siehe Römer 5,5).

„Wenn ich mit Menschen und mit Engeln redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnisse und hätte allen Glauben, also dass ich Berge versetzte und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib brennen und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.“ 1.Kor. 13,1-4 LUT

Dem Text kann man entnehmen, dass es in der Gemeinde in Korinth Christen gab, die sehr begabt waren, die in be-

sonderen Sprachen sprechen und sogar mit Engelzungen reden konnten, aber keine Liebe hatten. Paulus sagt, dass diese Gaben ohne Liebe nichts als „ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle“ sind.

Es gab auch Christen in dieser Gemeinde, die sehr viele Erkenntnisse und prophetische Gaben besaßen, sogar die Geheimnisse Gottes kannten. Auch ihnen machte Apostel Paulus klar, dass ohne Liebe sie nichts sind.

Weiterhin spricht Paulus von Christen, die einen so starken Glauben hatten, dass sie Berge versetzen konnten. Aber die Liebe hatten sie nicht und ohne die Liebe war auch für sie alles umsonst.

Und was jeden von uns besonders anspricht: Es gab in der Gemeinde Korinth Menschen, die ihr ganzes Hab und Gut den Armen gaben und sogar bereit waren, ihren Leib verbrennen zu lassen. Aber ohne Liebe wird es auch ihnen nichts nützen.

Erst wenn man diese Verse liest, versteht man die Tiefe, die Größe und die Unbegreiflichkeit der Liebe Gottes. Diese Liebe bekommt ein Kind Gottes als Geschenk, als den Charakter Christi, als die Frucht des Geistes, die in ihm wächst, bis sie zu einer reifen wunderbaren Frucht wird.

Ich schließe mit der Entstehungsgeschichte des Liedes: „Wenn Friede mit Gott meine Seele durchdringt“.

Es ist ein Beispiel der Frucht des Geistes, die im Leben von Horatio Spafford zu sehen war. Man kann sie bewundern und Gott dafür danken, denn es ist die FRUCHT SEINES GEISTES.

Waldemar Illg,
Neckarsulm



ENTSTEHUNG DES LIEDES (SIEHE SEITE 2)

Im Jahre 1871 wird Chicago durch ein schweres Feuer verwüstet. Rund 300 Menschen verlieren ihr Leben und über 100.000 ihre Heimat.

Ein Opfer dieser Katastrophe ist Horatio Spafford (der Autor des englischen Originals). Er verliert bei diesem Brand sein gesamtes Kapital. Als Anwalt hat er in Immobilien investiert, die nun nicht mehr existieren. Doch weitaus schlimmer für ihn ist, dass ebenfalls sein einziger Sohn in diesem Inferno stirbt.

Trotzdem setzt er sich für die Menschen der Stadt ein, die wohnsitzlos, verarmt und verzweifelt sind. Nach etwa zwei Jahren will er mit seiner Familie eine Reise nach England unternehmen, um später Europa zu bereisen. Spafford wird aber durch einen Geschäftstermin aufgehalten und schickt seine Frau und seine vier Töchter mit dem Schiff ‚Ville du Havre‘ voraus.

Dieses Schiff kollidiert jedoch mit einem englischen Segelschiff. Es sinkt innerhalb kürzester Zeit. Seine vier Töchter sterben. Seine Frau ist eine der 47 Überlebenden dieses Unglücks. Er macht sich sofort auf den Weg zu ihr.

Horatio Spafford hat allen Grund Gott

anzuklagen, aber trotz all diesen Schicksalsschlägen, die ihm und seiner Frau widerfahren sind, hält er an Gott fest. Ja, er lobt ihn sogar. Sein Glaube bewegt ihn dazu, von sich selbst auf Andere zu schauen.

So gehen beide 1881 nach Jerusalem und helfen dort den Menschen. Durch ihren Einsatz kommen viele Muslime und Juden zum Glauben an Jesus.

Während der Reise nach Jerusalem, so berichtet die Tochter Bertha, hatte der Kapitän des Schiffes ihn auf die Brücke gerufen. „Es wurde sorgfältig ausgerechnet“, sagte er, „und ich glaube, wir kommen jetzt an der Stelle vorbei, an der die ‚Ville du Havre‘ zerstört wurde. Das Wasser ist drei Meilen tief.“

In dieser Nacht schrieb Horatio Spafford in seiner Kabine die große Hymne, in der er den tröstlichen Frieden des Gläubigen verkündete: „Mir ist wohl in dem Herrn“. Seine Texte könnten von einem biblischen Vers inspiriert worden sein, der in 2.Könige 4,26 zu finden ist: Von der schunamitischen Frau, deren einziger erwachsener Sohn gestorben war, heißt es in dem Vers: „Nun laufe ihr doch entgegen und sprich zu ihr: Geht

es dir gut? Geht es deinem Mann gut? Geht es dem Kind gut? Sie sprach: Jawohl!“

In all diesen Geschehnissen, wird Horatio Spafford dazu inspiriert, 1876 das Lied *“It is well with my soul”* zu schreiben:

Die Spaffords bekamen später noch eine weitere Tochter, Grace, die im Januar 1881 in Chicago geboren wurde. Als Grace erst sieben Monate alt war, zogen die Spaffords im August 1881 nach Israel. Sie halfen bei der Gründung einer Gruppe namens American Colony in Jerusalem. Ihre Mission war es, den Armen zu dienen.

Das heute noch existierende Spafford Children's Hospital in Ost-Jerusalem entstand aus der amerikanischen Kolonie in Jerusalem. Das American Colony Hotel wurde bis 1980 von der Spafford-Familie und ihren Angeheirateten geführt und zählt fortwährend zu den besten Hotels der Welt.

Doron Schneider, Israel

LIED: Wenn Friede mit Gott meine Seele durchdringt (Mir ist wohl in dem Herrn) (evangeliums.net)

DER WEG ZUM SIEGREICHEN LEBEN. DURCH DEN, DER IN EUCH IST...

Friede sei mit euch, liebe Brüder und Schwestern, alle, die diese Zeilen lesen!

Ich bete, dass dieser Artikel eine Ermutigung für diejenigen ist, die sich jetzt gerade in schwierigen Lebensumständen sind, durch schwere Zeiten gehen oder sich mitten in einem Lebenssturm befinden. Wir müssen das durchmachen, damit unser Glaube geprüft wird! *„Selig ist, wer Anfechtung erduldet; denn, nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, die Gott verheißen hat denen, die ihn liebhaben.“* Jak. 1,12

Nichts kann so ermutigen und inspirieren wie das Wort unseres Herrn, das gestern und heute und ewig dasselbe ist. *„Kinder, ihr seid von Gott und habt jene überwunden; denn der in euch ist, ist größer als der, der in der Welt ist.“* 1.Joh. 4,4

Wenn wir unser Herz für Christus geöffnet haben, lebt er in uns. Seine Liebe, seine Kraft, seine Macht, seine Gnade sind immer für uns da.

Sind wir trotzdem noch sehr von der Meinung anderer Menschen abhängig? Wie oft vergleichen wir uns mit ihnen und versuchen ihnen ähnlich zu sein? Wir müssen auf Jesus schauen und uns in sein Ebenbild verwandeln, weil das doch unser Ziel und unsere Berufung ist. Uns muss immer bewusst sein: Er ist in uns! Seine Macht ist in uns!

Lieber Leser, wenn du heute schwierige Zeiten durchmachst und dich von der Welt und dem Teufel bedroht fühlst, dann denke daran: der in dir ist, ist stärker als der, der in der Welt ist!

**WENN WIR UNSER HERZ FÜR
CHRISTUS GEÖFFNET HABEN, LEBT
ER IN UNS! SEINE LIEBE, SEINE
KRAFT, SEINE MACHT, SEINE GNADE
SIND IMMER FÜR UNS DA**

Geliebte, heute behaupte ich, dass jeder wiedergeborene Christ Sieger ist. Und egal mit welchem Problem ihr konfrontiert seid, Gott hat bereits eine Lösung für euch. Ihr müsst sie nur im

Glauben annehmen und der Triumph gehört euch.

Es ist eine Tragödie, wenn bei einem wiedergeborenen Christen keine „Erneuerung der Gesinnung“ eintritt und sich in seinem Denken fast nichts verändert. Dementsprechend bleibt auch seine Lebensweise unverändert. So darf es aber nicht sein. Wir dürfen nicht nach den Kriterien des Opfers denken, sondern die Denkweise eines Siegers haben, weil wir Sieger in Jesus Christus sind!

„Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“ Röm. 12,2

Vielleicht sagt ihr, es sei kompliziert. Wenn es einfach wäre, würden es alle tun. Das Wort Gottes verheißt uns nichts Einfaches. Vielleicht dachtet ihr in diesem Moment, die Rettung sei einfach, man bekommt sie doch nicht nach unseren Verdiensten, sondern umsonst.

**DENK DARAN: DER IN DIR IST, IST
STÄRKER ALS DER, DER IN DER
WELT IST!**

Ja, für uns war es wirklich nicht schwierig, aber was hat es Gott gekostet, der seinen Sohn für die Sünden der ganzen Menschheit und somit für unsere Rettung den Märtyrertod sterben ließ?!

Der Herr hat für uns das Heil erworben, es uns geschenkt und ist dafür gestorben, damit wir Leben haben, und zwar im Überfluss. Doch weiterhin macht uns auch der Herr in seinem Wort klar, was er von uns erwartet.

- *„Geht hinein durch die enge Pforte.“* Matth. 7,13
- *„Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, wozu du berufen bist und bekannt hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen.“* 1.Tim. 6,12
- *„Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch*

Erneuerung eures Sinnes...“ Röm. 12,2

- *„In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“* Joh. 16,33

Mögen sich diese Worte in deinem Leben erfüllen, bewahre sie fest in deinem Herzen und bekenne sie mit deinem Mund. Verwandle dich!

„... mein Wort und meine Predigt geschahen nicht mit überredenden Worten der Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, auf dass euer Glaube nicht stehe auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft.“ 1.Kor. 2,4-5

Der Heilige Geist hat viel größere Wirkung als meine eigenen Worte, deshalb ermutige ich, euch viel in der Heiligen Schrift zu lesen, darüber nachzudenken und in eurem Leben anzuwenden. Bemüht euch den „alten Menschen“ abzuliegen, sonst ist alles umsonst. Die Erneuerung der Gesinnung ist kein leichter Prozess, aber er ist sehr gesegnet und bringt gute Früchte.

„Denn die Waffen unsren Kampfs sind nicht fleischlich, sondern mächtig im Dienste Gottes, Festungen zu zerstören. Wir zerstören damit Gedanken und alles Hohe, das sich erhebt gegen die Erkenntnis Gottes...“ 2.Kor. 10,4-5

Das Wort „Festung“ wird nur einmal im Neuen Testament erwähnt. Dieses Wort bezeichnet ein Gefängnis oder eine befestigte Mauer. Apostel Paulus versuchte mit diesem Wort die Denkweise eines Menschen zu beschreiben, die sich fest etabliert hat und somit sein ganzes Leben und seine Persönlichkeit beeinflusst und prägt. Der Mensch ist in seinen Gedanken gefangen wie in einer Festung, deshalb benutzt Paulus auch diesen Vergleich.

Aber der gnädige Herr hat uns eine neue Denkweise gegeben, wir müssen nur unseren Blick auf das Kreuz richten. Es ist der Ort, an dem ein Austausch stattfand, wo du deine sündige Natur hingegabst und die Gerechtigkeit Christi empfangen hast. Mit seiner ➤ ➤

Macht kannst du dich heute jedem Angriff des Feindes widersetzen! Die Frage ist nur: machst du das auch, praktizierst du es in deinem Leben oder bleibt es für dich nur theoretisches Wissen?

Gott hat gesagt: „... wähle das Leben!“ Ihr wart schwach, aber das Wort Gottes sagt: „*Der Schwache spreche: Ich bin stark!*“ Joel 4,10

Wir sind nur Pilger auf dieser Erde, wir sind nicht von dieser Welt, aber wir leben in dieser sündigen Welt. Gott hat uns sein Wort gegeben, das unseren Geist, Leib und Seele leiten soll. Natürlich haben wir Probleme, sind Versuchsungen ausgesetzt, stehen vor bestimmten Herausforderungen, **aber der Sieg gehört uns durch das Opfer Jesu Christi**. Daran erinnere ich mich jeden Tag und möchte auch euch gerne erinnern!

DIE ERNEUERUNG DER GESINNUNG IST KEIN LEICHTER PROZESS, ABER ER IST SEHR GESEGNET UND BRINGT GUTE FRÜCHTE.

Der in dir ist, ist stärker als der in der Welt. Er ist stärker als jedes Problem, jede schwierige Lebenssituation, in der du dich heute befindest.

Ich weiß, wovon ich spreche und woran ich glaube. Denn ich war unwürdig zu leben, aber aus Gnade hat der Herr in meinem Leben ein Wunder vollbracht und mir seine Macht gegeben, ein er-

fülltes Leben zu haben. Wie gut ist es zu wissen, dass du in den schwierigsten Umständen nie allein bist. Der Herr ist bei dir!

Gott will, dass sich jeder von uns verwandelt, damit die Menschen Christus in uns sehen. Vielleicht befindet ihr euch schon in diesem Prozess, vielleicht regt dieser Artikel euch dazu an.

DIE VERWANDLUNG IST ETWAS, WORAN WIR ARBEITEN MÜSSEN.

Die Verwandlung ist etwas, woran wir arbeiten müssen. Gott wird es nicht für uns tun. Wir müssen uns Mühe geben, denn „... von den Tagen Johannes des Täufers bis heute leidet das Himmelreich Gewalt, und die Gewaltigen reißen es an sich.“ Matth. 11,12

Gott sei Dank, dass wir erlöst, „aus der Macht der Finsternis errettet und in das Reich seines geliebten Sohnes versetzt“ sind.“ Kol. 1,13

Nun ist das Reich Gottes in uns. Der Heilige Geist lebt in uns. Wir müssen uns auf den Weg der Heiligung begeben. Und auf diesem Weg wird der Herr mit uns sein, auch wenn wir durch das finstere Tal gehen müssen.

„Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?“ Röm. 8,31

David besiegte den Riesen Goliath, vor dem sich das ganze Heer Israels fürchtete, weil er nicht allein war, sondern

DER IN DIR IST, IST STÄRKER ALS DER IN DER WELT. ER IST STÄRKER ALS JEDES PROBLEM, JEDE SCHWIERIGE LEBENSITUATION, IN DER DU DICH HEUTE BEFINDEST

Gott war mit ihm! Und du wirst deinen persönlichen Goliath (das könnten Stolz, Groll, Neid, Sucht, Depression, Entmutigung, Frustration sein) auch besiegen, weil du nicht allein bist, Gott ist mit dir. Wenn du nicht aufgibst und nicht vom Schlachtfeld fliehst, erringst du den Sieg und verherrlichst den Herrn, aber nicht durch deine eigene Kraft, sondern durch den Geist Gottes.

„Gott aber sei gedankt, der uns allezeit Sieg gibt in Christus und offenbart den Wohlgeruch seiner Erkenntnis durch uns an allen Orten!“ 2.Kor. 2,14

Gott lässt uns immer in Christus triumphieren. Denn der in uns ist, ist stärker als der, der in der Welt ist!

Ich wünsche euch Frieden, liebe Brüder und Schwestern.

*In Liebe und Gebet,
Euer Bruder in
Christus Andrey
Petrutschenko*



ARBEIT UNTER CHASIDISCHEN JUDEN IN UMAN

Andrey Petrutschenko schrieb am 20.09.2021 an Friede und Freude e.V.: „Heute begingen wir das dreitägige Fas-

ten und Gebet für die Eröffnung der Gemeinde in Uman, etwa 200 km von Kiev, am 25.09.2021.



Ich glaube, es ist die Antwort auf das Gebet und unseren Wunsch, den Juden das Evangelium zu predigen. Uman ist ein Zentrum der chassidischen Juden in der Ukraine und in diesem Jahr wurde die Stadt von über 50.000 Chassiden besucht.

Ich glaube, Herr Jesus wünscht, dass wir uns in der Verkündigung des

Evangelium dem Jüdischen Volk beteiligen. Es ist eine Freude den jüdischen Messianischen Dienst zu unterstützen. Danke Jesus für Dein Vertrauen.

Am Samstag, glaube ich, wird es einen Neuanfang in Uman geben. Denn Jesus hat gesagt, wir sollen bis zum Rand der Erde gehen und die Frohe Botschaft verkündigen.“

Bei dem Gottesdienst am 25.09.2021 in Uman gab es etwa 80 Besucher und wir beten, dass die Gemeindegemeinschaft dort Fuß fasst und fortgeführt werden kann. Liebe Leser der Zeitschrift, bitte beten Sie für diese Arbeit mit.

Von den Herausgebern

VIER BODENARTEN

Friede sei mit euch, liebe Brüder und Schwestern, alle Leser dieser Zeitschrift!

Ich möchte euch wichtige Gedanken aus dem Gleichnis vom Sämann mitteilen, die in den drei Evangelien niedergeschrieben sind: *Matthäus 13,3-9.18-23; Markus 4,3-9 und Lukas 8,5-8.*

„Und er redete vieles zu ihnen in Gleichnissen und sprach: Siehe, es ging ein Sämann aus, zu säen. Und indem er säte, fiel etliches auf den Weg; da kamen die Vögel und fraßen es auf. Anderes fiel auf felsigen Boden, wo es nicht viel Erde hatte, und ging bald auf, weil es keine tiefe Erde hatte. Als aber die Sonne aufging, verwelkte es, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es. Anderes fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen empor und erstickten es. Anderes fiel auf das gute Land und brachte Frucht, etliches hundertfach, etliches sechzigfach, etliches dreißigfach. Wer Ohren hat, der höre!“ Matth. 13,3-9

In diesem Gleichnis spricht Jesus von vier Bodenarten, welche die verschiedenen Zustände unseres Herzens symbolisieren. Zunächst möchte ich unsere Aufmerksamkeit auf den Grundgedanken dieses Gleichnisses richten: die Ernte hängt vom Zustand des Bodens ab! Um eine gute Ernte zu erhalten, müssen wir den Boden vorbereiten.

Wie ich schon erwähnte, ist unser Herz der Boden für das Wort Gottes, deshalb

bitte ich dich, lieber Leser, prüfe dein Herz.

Welcher Bodenart entspricht es?

Die erste Art des Bodens, von der Jesus spricht, ist **„der Boden auf dem Weg“**. Er symbolisiert das Herz, aus dem der Feind das Wort Gottes gestohlen hat.

„Und indem er säte, fiel etliches auf den Weg; da kamen die Vögel und fraßen es auf.“ Matth. 13,4

Ein Mensch, dessen Herz mit dem Straßenboden verglichen wird, findet den Gehorsam Jesu unangemessen und bleibt bei seiner gewohnten „fleischlichen“ Lebensweise. Jesus spricht über diesen Boden in *Matth. 13,19* Folgendes: *„Wenn jemand das Wort von dem Reich hört und nicht versteht, so kommt der Böse und reißt hinweg, was in sein Herz gesät ist; das ist der, bei dem auf den Weg gesät ist.“*

Menschen mit solchem Herzen können natürlich sagen, dass sie das Wort nicht verstehen, aber es hat nichts mit ihrer Intelligenz zu tun, sondern mit ihrem Willen. Oft wollen sie es nicht verstehen.

Die zweite Art des Bodens wird als **„felsiger Boden“** bezeichnet. Darunter sind Menschen gemeint, die das Wort Gottes annehmen, aber den Entschluss, nach diesem Wort zu leben, nicht fassen. Daher sind sie unbeständig im Glauben.

„Anderes fiel auf felsigen Boden, wo es nicht viel Erde hatte, und ging bald auf, weil es keine tiefe Erde hatte. Als aber die Sonne aufging, verwelkte es, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es.“ Matth. 13,5-6

Die Menschen nehmen oft die Botschaft der Predigt freudig an, danken dem Prediger für das Wort, aber sehr bald sind die Emotionen verflogen. Es kommen Prüfungen und Versuchungen, denen sie nicht widerstehen können und letztendlich unterliegen.

„Wer aber auf den steinigen Boden sät, der ist es, der das Wort hört und es sofort mit Freude annimmt; aber hat keine Wurzeln und ist unbeständig.“ Matth. 13,20-21

Es ist wichtig zu verstehen, dass die Annahme der Botschaft vom Reich Gottes nicht auf Emotionen basiert, **sondern ein Willensakt ist**.

Die Bezeichnung **„dorniger Boden“** benutzt Jesus für die dritte Art. *„Anderes fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen empor und erstickten es.“ Matth. 13,7*

Das ist ein Sinnbild für Menschen, deren Sorgen um das Irdische und die Verführung durch den Reichtum das Wort Gottes aus ihrem Leben verdrängen.

„Bei dem aber unter die Dornen gesät ist, der das Wort hört, aber die Sorge der Welt und der betrügerische Reichtum ersticken das Wort und er bringt keine Frucht.“ Matth. 13,22

In allen Zeiten des Christentums wurden die Menschen mit dieser Art der Versuchungen konfrontiert und viele unterlagen ihnen. Das Problem ist, dass Menschen, die sich Christen nennen, oft nicht bereit sind, ihr eigenes ICH aufzugeben, ihr Kreuz auf sich zu nehmen und Christus nachzufolgen. Sie wollen das Leben genießen.

Wir alle haben Bedürfnisse, die lebensnotwendig sind, aber es gibt auch Luxusbedürfnisse, die uns vom Wichtigsten ablenken. Die Fähigkeit, diese Bedürfnisse zu unterscheiden, ist eine Weisheit Gottes, die ich allen Gläubigen zu besitzen wünsche.

Für die vierte Art steht der Begriff **„guter Boden“**. Der kennzeichnet einen Menschen, der das Wort nicht nur hört und versucht es zu verstehen, sondern auch sich bemüht, es zu erfüllen und in ihm zu verbleiben.

„Bei dem aber auf das gute Land gesät ist, das ist, der das Wort hört und versteht und dann auch Frucht bringt; und der eine trägt hundertfach, der andere sechzigfach, der dritte dreißigfach.“ Matth. 13,23

Hier ist die Rede von denen, die dem Ruf Jesu bedingungslos folgen. Diesen Menschen ist es wichtig, den Willen Gottes zu erfüllen. Dafür sind sie bereit Entbehrungen zu ertragen, Heldentaten zu vollbringen und ihr Leben zu opfern. Sie akzeptieren sogar die radikalsten Aussagen Christi. Über solche Menschen wird gesagt, sie seien nicht von dieser Welt. Sie werden auch als Glückselige oder als Narren um Christi Willen bezeichnet. ➤➤

Aufgrund der Bibel und meiner Erfahrung bin ich überzeugt, dass das Beste, was im Leben eines Menschen, vor allem eines Christen, sein kann, ist Gott zu dienen, unter seinem Wort zu sein und Frucht für ihn zu bringen.

Lieber Freund, ich wünsche dir, dass du dem Herrn und seinem Himmelreich Frucht bringst, die hundertfach

trägt! Der Herr helfe dir in diesem guten Werk!

*Mit Liebe und Respekt
euer Bruder in Christus,
Artjom Zelenskiy*



VON DEPRESSIONEN GEHEILT

Ich grüße euch, liebe Brüder und Schwestern!

Ich heiße Julia und bin 31 Jahre alt.

Mein sündiges Leben begann damit, dass meine Familie mit Alkohol und Drogen belastet wurde. Meine Eltern waren Menschen mit Suchtverhalten, mein Vater war drogenabhängig, meine Mutter trank Alkohol und ich sah das alles von früher Kindheit an. Ich fühlte mich unerwünscht, einsam, zurückgewiesen. Ich fragte mich, warum mir das alles passiert, warum in anderen Familien alles in Ordnung ist und in meiner nicht.

Als ich ein vierzehnjähriger Teenager war, tauchten in meinem Leben Menschen auf, die ich als Freunde betrachtete. Sie boten mir Alkohol und Drogen an.

Ich wusste nicht mit meiner Beleidigung und meinem Groll umzugehen und beschloss, die Drogen zu versuchen. So zog es mich in die Suchtroutine. Ich begann ein unordentliches Leben zu führen und lernte den Vater meines Sohnes kennen. Wie sich herausstellte war er auch drogenabhängig. Mit 17 wurde ich schließlich Mutter.

Ich habe versucht, ein glückliches Familienleben aufzubauen, aber es hat nicht funktioniert. Nicht einmal mein Kind hat mich davon abgehalten, Drogen zu konsumieren, es wurde jeden Tag schlimmer. Eines Tages kam ich zu meiner Mutter und sagte, dass ich drogenabhängig sei. Doch da sie mir nicht helfen konnte, schloss sie einfach die Tür des Hauses, nahm mei-

nen Sohn mit und entzog mir dann auch das elterliche Sorgerecht. Als Folge des Drogenkonsums habe ich einige schwere Krankheiten entwickelt, von denen einige behandelt werden können und andere nicht. Ich habe versucht, selbst mit dem Konsum aufzuhören, aber es hat für maximal einen Monat funktioniert, dann wurde es noch schlimmer.



Auf meinem Weg begegneten mir Leute, die mit mir über Christus sprachen, aber da ich gleichgültig war, hörte ich einfach nicht auf sie. Ich verschloss meine Ohren und entfernte mich. Dies geschah mehr als einmal.

Eines Tages wollte ich Selbstmord begehen, aber ich konnte es nicht. Ich erinnerte mich an die Leute, die mir von Gott erzählten. Ich rief sie an und sie brachten mich zur Rehabilitation

der Gemeinde „Fels der Errettung“. Als ich dort ankam, hatte ich große Angst, es war mir nicht klar, wo ich hingekommen war. In der Rehabilitation begann sich mein Leben zu verändern. Natürlich war es in manchen Momenten schwierig, meine Ambitionen und mein Charakter verfestigten sich. Ich habe gemerkt, dass die härteste Arbeit die Arbeit an mir selbst ist.

Im Jahr 2019 schloss ich das Rehabilitationsprogramm ab, blieb aber im Zentrum, um anderen Menschen zu dienen und um den Leitern des Zentrums bei der Rettung von anderen Frauen zu helfen, die sich in den gleichen Umständen wie ich befanden.

Hier habe ich meine Freiheit gefunden, ich habe Jesus Christus kennengelernt.

Ich danke meinem Pastor Andrey Petruschenko, allen Mentoren und Predigern von Herzen für ihren Einsatz in einem so schwierigen, aber sehr wichtigen Werk Gottes. Ich danke für ihren Einsatz und ihre Teilnahme an meinem Leben. Dankbar bin ich auch allen lieben Leserinnen und Lesern, allen, die beten und uns unterstützen!

Mein Retter lebt. Ich bin glücklich in Ihm!

Es gibt immer einen Ausweg aus jedem, selbst dem schrecklichsten Problem – das ist Jesus Christus.

*In Liebe, Eure Schwester in Christus,
Julia Rudkovskaya, 31, Kiev*

EINE CHRISTLICHE KINDERTAGESSTÄTTE IN HEILBRONN

Mit einem GEBET begann der Wunsch unserer Gemeinde, einen christlichen Kindergarten zu gründen, sich zu verwirklichen. Februar 2021 beteten wir in der Gebetsnacht für allerlei Anliegen. Dabei kam der Wunsch auf, eventuell einen christlichen Kindergarten zu eröffnen, sofern es der Wille Gottes sei. Bruder Waldemar bewegte dieses Anliegen so sehr, dass er rasch aktiv wurde. Er organisierte einen Infoabend für die Gemeinde, der vom Prof. Dr. Wolfgang Stock (Verband der evangelischen Bekenntnisschulen und Kitas) durchgeführt wurde. Wir waren alle so begeistert, bekamen Zuversicht, Motivation und eine feste Zusage von Bruder Wolfgang, dass er uns in allen Bereichen von Anfang an bis zur Eröffnung der Kita unterstützen wird.

Er sagte: „Christliche Schulen und Kitas sind ein Grundrecht, das unsere Verfassung garantiert. In ihnen erleben junge Menschen, glaubwürdige Christen, die Vorbilder sind und sie stark machen für ein engagiertes Leben in der Welt.“

Unsere Bereitschaft eine christliche Kita zu gründen, stärkte uns, als wir erfuhren, dass es deutschlandweit 40 christliche Kitas in diesem Verband gibt, davon aber 10 in Baden-Württemberg. Sie vermitteln christliche Werte und die pädagogischen Fachkräfte haben eine persönliche Beziehung zu Christus. Von Termin zu Termin wurde uns immer deutlicher – „unser himmlischer Vater hat uns dieses Projekt ins Herz gelegt!“ und wir nur durch seinen Willen auch in Heilbronn eine christliche Kita gründen können.

In unserer christlichen Kita wollen wir alle Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft und Nationalität aufnehmen und für unsere Stadt Heilbronn eine Bereicherung sein, um den Rechtsanspruch für Kinderbetreuung zu erfüllen. In Bezug auf den

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, setzen wir die pädagogischen Schwerpunkte in unsere christliche Kita: christliche Wertevermittlung und Menschenbild, musikalische Früherziehung, Vorschularbeit und Tiere. Wir schaffen Freude am Lernen, beachten die Einzigartigkeit und Unterschiedlichkeit jedes Kindes, vermitteln GUTE WERTE: **Liebe, Vertrauen, Gerechtigkeit, Freiheit und Würde**. Wir leben was wir glauben, achten einander und schätzen einander Wert. Kurz gesagt: **„Jesus Christus, steht im Mittelpunkt unseres Alltags“**.

Seit 7 Monaten führen wir viele Gespräche mit der Stadt, Aufsichtsbehörde, um die christliche Kindertagesstätte ab Herbst nächsten Jahres zu eröffnen. In dieser Zeit erlebten wir eine Menge Herausforderungen. Es waren viele Höhen und Tiefen. Doch durch die Gebete, unser Glauben, Ausharren, Gottes Führung und unser Zusammenhalt durften wir auch viele tolle Momente, Freude erleben. Zudem auch Menschen kennenlernen, die uns bis hierhin getragen haben und unsere Freunde wurden.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Glaubensgeschwistern für Ihre tatkräftige Unterstützung. Wolfgang Stock, der uns am Vor-Ort-Gespräch bei der Stadt Heilbronn begleitet, uns mit allen rechtlichen Vorgaben unterstützt und mit Menschen zusammengeführt hat, die uns immer wieder einen Schritt weitergebracht haben. Frau Sabine Wallat und Frau Rebekka Krieg (Clemens Kita, christliche Kita Weinstadt), die uns bei der Trägerschaft, Vereinsgründung, pädagogische Konzeption, Hospitation in ihrer christlichen Schule und Kita ermöglicht und uns bei vielen Fragen tatkräftig unterstützt haben und immer noch unterstützen und mit ihrem ganzem Team für unsere Kita beten.

Frau Christel Schmidt (Kirchenmäuse Hannover), die ihre Erfahrungen zur Kitagründung, Umsetzung der pädagogischen Anforderungen, Elternarbeit, Personalfindung und Personalführung uns weitergab und sich für uns sehr viel Zeit genommen hat.

Frau Ayla Pape, die wir als Fachberaterin gewinnen konnten und sie uns mit ihren fachlichen Kenntnissen bis zur Eröffnung und alle darunter anfallende Anforderungen begleitet. Weiterer großer Dank für Gebetsunterstützung und die ersten finanziellen Spendeneingänge.

„Vater unser, Dein Wille geschehe!“

Halime Marković, Neckarsulm

Anmerkung:

Ab Mitte 2022 planen wir mit den Umbauarbeiten in unserem Kindergarten zu beginnen. Es stehen viele Arbeiten vor uns, die viel Gebet und auch finanzielle Unterstützung benötigen.

Wir würden uns über private Darlehen, die wir in 3-4 Jahren zurückzahlen könnten, freuen.

Wir suchen Erzieherinnen und Erzieher, die gute Erfahrungen, und fachliches Wissen mitbringen und Jesus Christus von ganzem Herzen lieben.

Der Christliche Kindergarten der Gemeinde Gottes Heilbronn hat ein eigenes Konto:

Konto Nr. 610256, BLZ 62050000, IBAN DE26 6205 0000 0000 6102 56, BIC HEISDE66XXX, Kreissparkasse Heilbronn.

Bitte betet für dieses Projekt.

Von den Herausgebern

ERNEUERUNG UNSERES SINNES IN CORONA ZEITEN

Corona hat unsere Welt und unsere Denkweisen, unsere Politik und unsere Gespräche verändert. Anfangs von einer Angst bestimmt, mehren sich Druck einerseits und Ablehnung andererseits.

Interessant, dass das Thema um den „gekrönten“ Virus seit über einem Jahr die Nachrichten und den Smalltalk dominiert und die Gesellschaft spaltet, und macht auch vor Freundschaften, Verwandtschaften, Gemeinden und sogar vor

Eheleuten und Familien keinen Halt. Manche Wogen glätten sich, andere Fronten verhärten sich.

Doch wie sollte es unter Christen sein?

„Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“ Römer 12,2

Das heißt, wir sollen in jeder Lage frei von allen Einflüssen sein, die unsere Verbindung zu dem ewigen Gott, dem Schöpfer des Universums, trennen können. In uns findet immer wieder die Erneuerung unseres Sinnes statt, weil es um den „guten und wohlgefälligen und vollkommenen Willen Gottes“ geht, den wir gerne erfüllen wollen.

Noch während wir diese Zeitschrift zur Druckreife vorbereiten, ertönt für ➤➤

mich ein „Donnerschlag“ — ein Verwandter, der Vater eines guten Freundes und Großcousins verstirbt plötzlich, weil sein Körper den Kampf gegen das Virus oder dessen Folgen nicht mehr bewältigt. Während ich das schreibe, kann ich es noch gar nicht richtig fassen. Dieser Fall ist so nah, lässt mich nicht los, beeinflusst meine Konzentration und weckt verschiedene Fragen in mir auf.

Wo sind wir mit der ganzen „Corona-Politik“ hingekommen? Wir erfahren von Menschen, die krank geworden sind, doch die meisten Menschen scheuen sich davor, nach den Kranken zu schauen. Kranke Menschen werden seit dem letzten Jahr isoliert, in Quarantäne gesteckt, je nach Überzeugung wird ihnen sogar das Gehalt gestrichen und weitere Laster auferlegt. Zahlreiche Menschen gehen nicht mehr in die Krankenhäuser, aus Angst nicht mehr die liebsten Menschen um sich herum haben zu können oder falsch behandelt zu werden.

Verstecken wir uns nicht hinter den Fassaden der Masken, der Angst oder auch der vermeintlichen Sicherheiten von 2G? Wie werden wir geprägt von den Geschehnissen seit 2020? Was nehmen die Kinder davon mit und wie werden sie langfristig davon geprägt? Was bleibt von unserem (christlichen) Vorbild für sie?

Wir lesen in der Bibel nicht, dass Jesus Kranke weggeschickt hat, er hat sogar Aussätzige bzw. Lepra-Kranke geheilt und scheute sich nicht, sie anzurühren, obwohl sie sich zu damaliger Zeit an Quarantäne-Verordnungen halten mussten. **Jesus ging hin und heilte die Kranken**, er legte ihnen die Hände auf, er betete für sie, er ermutigte sie, er schenkte ihnen eine neue Perspektive.

Und seine Jünger taten es genau so!

Unsere Aufgabe als Gemeinde Gottes ist es, auch in Corona Zeiten die frohe Botschaft an die Herzen der Menschen in der ganzen Welt zu tragen — die frohe rettende Botschaft von Jesus, der uns von Sünden befreit und unsere Gebrechen heilt.

IN DER GEMEINDE HABEN GEIMPFT UND UNGEIMPFT PLATZ, GENESENE UND GESUNDE UND BESONDERS DIEJENIGEN, DEREN HERZ VOR SÜNDE KRANK IST UND SICH NACH BEFREIUNG SEHNT!

Das Wort Gottes müssen Geimpfte und Ungeimpfte, Genesene und Gesunde und besonders diejenigen, deren Herz vor Sünde krank ist und sich nach Befreiung sehnt, hören!

„Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Ich bin gekommen zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten.“ Lukas 5,31-32

Christliche Gemeinden sollten keinem den Zugang verwehren, der zu Jesus kommen möchte. In der Gemeinde haben Geimpfte und Ungeimpfte Platz, Genesene und Gesunde und besonders diejenigen, deren Herz vor Sünde krank ist und sich nach Befreiung sehnt!

„Da das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Gehet aber hin und lernet, was das sei: ‚Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer.‘ Ich bin gekommen die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Gerechten.“

Matth. 9,12-13

Möge Gott uns gnädig sein und uns Weisheit schenken für den angemessenen Umgang mit der aktuellen Situation und besonders für den WERTvollen Umgang mit unseren Mitmenschen. Möge Gott gnädig sein und seinen Trost und Frieden schenken für alle Hinterbliebenen von Menschen, die plötzlich aus dem Leben gerissen wurden.

„Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch unbeschnitten sein etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe tätig ist.“ Gal. 5,6 — Und ich wage hinzuzufügen: weder geimpft, noch ungeimpft.

Wichtig ist, dass wir Christen die Liebe zu Gott und allen Menschen bewahren, dass es bei uns nicht so wie in der Welt ist, wo die Gesellschaft wegen Corona gespalten ist. Nein, *„die Liebe Gottes ist in unsere Herzen durch den Heiligen Geist ausgegossen“*, siehe Römer 5,5.

Paulus sagt: *„Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?“* siehe Römer 8,35 — Oder Corona?

Ja, danke Paulus, nichts und niemand kann und sollte uns von der Liebe zu Gott und allen Menschen scheiden. Unser Ziel ist es *„den Frieden Gottes, der höher ist als alle Vernunft zu bewahren“*, in enger Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus zu verbleiben und die Menschen um uns, so zu lieben, wie sich selbst.

Gott segne euch.

Paul Illg



AUFZUG ZUM ERSTEN OG ODER BIS ZUM HIMMEL?

Wir waren einige Monate mit dem Bau eines Aufzuges für unser Gemeindehaus beschäftigt. Der Aushub ging bis fast 4 Meter tief. Wir haben ernst zu Gott gefleht, dass es kein Wasser in dieser Tiefe geben sollte, denn das 60-Jahre alte Fundament war nicht für so einen tiefen Aushub ausgelegt. Gott hat bewahrt und wir konnten im Trockenen in die Tiefe gehen. Wir haben das Fundament verstärkt und konnten den Aufzug normgerecht ausführen. Der Herr hat uns von Unfällen bewahrt und die nötigen finanziellen Mittel geschenkt. Ihm und allen Helfern aus unserer und von den befreundeten Gemeinden sagen wir herzlichst Dank!

Am 10.10.2021 hatten wir ein Erntedankfest und gleichzeitig die Einweihung des Aufzuges. Jetzt können auch ältere und behinderte Menschen leichter zu uns kommen, denen die Stufen Schwierigkeiten bereiten. Unser Bruder Robert Schmidt sagte unerwartet im abschließenden Gebet zu Gott: „Gott gib, dass unser Aufzug bis zum Himmel gehen soll!“ Das war stark! Denn der Aufzug ist eine weitere Tür zu den Versammlungen der Gemeinde und zum Wort Gottes und wenn sich jemand bekehrt, dann auch in den Himmel. Ich steige auf, um das Wort Gottes

zu hören und es im Leben zu praktizieren.

Von den Herausgebern



KIRGISIEN 23.07. - 02.08.2021

Diese Reise hatte einen merkwürdigen Anfang, denn sie wurde nicht im Vorfeld groß geplant. Toni Lolo bekam eine Einladung aus Kirgisien und bat mich als Dolmetscher mit ihm hin zu fliegen, weil er die russische Sprache nicht kennt. Den Vorschlag fand ich gut, denn das ermöglichte mir ihm zu helfen und gleichzeitig unsere Kontakte zu pflegen, die Gemeinden und Personen zu besuchen, die wir unterstützen.

Doch einige Tage später rief Toni an und sagte die Reise ab. Da ich mich jedoch bereits auf die Reise eingestellt hatte, fragte ich meinen Freund Robert Schmidt und meinen Sohn Eugen, ob sie nicht mitgehen würden. Eugen sagte zu und die Reisevorbereitungen konnten beginnen.

Zwei Wochen später saßen wir mit negativen PCR Tests im Flugzeug, nach 12 Stunden Flug über Istanbul sind wir am 24.07. um 7 Uhr morgens in Bishkek gelandet.

Ich hatte bis zum letzten Moment in der Gemeinde an unserem Aufzug-Projekt gearbeitet und war in der Planung und mit der Organisation von dem neuen christlichen Kindergarten beschäftigt. Daher war dies auch gedanklich eine kleine Herausforderung. Doch nun sind wir in Kirgisien angekommen und waren bereit die Leitung Gottes zu erleben.

ДЕТИ БОЖЬИ — KINDER GOTTES, SO HEISST DIE GEMEINDE IN НОВОПОКРОВКА

Kirgisien ist ein vergleichsweise armes Land. Von den 6 Millionen Einwohnern lebt und arbeitet 1 Million in Russland, um den Lebensunterhalt der Verwandten zu unterstützen. Die Rente von einigen befragten Personen beträgt etwa 20 € monatlich. Fast in jeder Familie gibt es ein Familienmitglied, das entweder in Russland, Europa, Amerika, Korea oder in anderen Ländern arbeitet. So helfen viele junge Menschen mit dem im Ausland

verdienten Geld ihren Familien und den älteren Leuten in ihrer Heimat.

Viktor Pan, Pastor der Gemeinde in Bishkek, hat uns vom Flughafen abgeholt und in eine ein-Zimmer-Wohnung einquartiert. Das übertraf alle Erwartungen. Im Gegensatz zu Deutschland war es dort sehr heiß und auch in der Wohnung war es so warm, dass wir kaum schlafen konnten. Müde vom nächtlichen Flug durften wir uns ausruhen, denn der nächste Tag war Sonntag und Viktor holte uns mit seiner Frau um 8 Uhr morgens (4 Uhr deutscher Zeit) ab.

Unterwegs wurden mehrere Personen eingesammelt und zum Gemeindehaus in dem Dorf Novopokrovka, etwa 25 km von der Stadt entfernt, gefahren. Wir waren sehr pünktlich, etwa 1,5 Stunden vor Beginn des Gottesdienstes, schon da. Das Haus hat einen schönen großen Hof mit einem Taufbecken, grünem Rasen, vielen Blumen und einigen Bäumen. Es gibt einen Raum für den Prediger (Büro, Seelsorgeraum) und einen Speiseraum für Gemeindefeste.

Die älteren Frauen setzten sich in dem Hof im Schatten und begannen Lieder zu singen. Julia, die Frau vom Pastor, hat Blumen gegossen und Viktor zeigte uns das Gemeindehaus. In einem schönen großen Raum mit Klimaanlage versammelten sich langsam die Menschen zum Gottesdienst. Viktor zeigte uns auch die Räume, in denen sie einen Kindergarten mit etwa 16 Personen betreiben. Er bat mich mit der Predigt zu dienen und fuhr selbst in eine andere Gemeinde, um dort zu predigen.

Der Gottesdienst begann mit Liedern. Das Lobpreisteam, das allesamt aus jungen Leute bestand, begleitete den Gesang mit Keyboard, zwei Gitarren und Klavier. Die Gemeinde sang im Stehen die Lieder mit.

Eine junge Frau mit Namen Svetlana leitete den Gottesdienst. Es gab kein Einleitungswort, aber die Gemeinde-

mitglieder haben gemeinsam das apostolische Glaubensbekenntnis gesprochen.

Das Thema der Predigt war: „Die Menschen kommen zur Gemeinde aus verschiedenen Gründen. Sie bleiben in der Gemeinde aus verschiedenen Motiven. Doch Gott treu bleiben kann man nur aus Liebe zu ihm.“

Nach der Predigt wurde zu Zeugnissen eingeladen. Das erste Zeugnis war von der Kindergartenleiterin Elena. Sie zeigte Bilder von einem Doppelbett, dass die Gemeinde für eine Familie mit behinderten Kindern besorgt hatte. Den Preis für das Bett empfand ich recht hoch für die armen Leute in der Gemeinde.

Eine Schwester mit Namen Greta dankte sich für unsere russische Abende. Sie erinnerte sich an den russischen Abend in Deutschland, an dem sie vor etwa 20 Jahren teilnehmen durfte und das Lied: „Lobe den Herrn meine Seele“ singen konnte. Sie sprach sehr lebendig und emotional über den Abend, konnte sich noch an viele Details erinnern, durch die sie damals sehr gesegnet war.

Nach dem Gottesdienst gab es ein gemeinsames Essen und nachmittags das Seminar „**Berufen zur Freude**“, das ich durchgeführt habe mit dem Ziel, die Geschwister in der Arbeit mit den Neubekehrten zu unterstützen. Es ist ein mehrwöchiges Programm, bei dem ein erfahrener Christ (Mentor vgl. mit Paulus) sich mit einem jungen Christen (Jünger vgl. mit Timotheus) trifft, der geistlich wachsen möchte. Zwischen den beiden Personen entsteht eine christuszentrierte Freundschaft, wie bei Paulus und Timotheus. Sie nehmen gemeinsam biblische Texte durch, besprechen Fragen und beten miteinander.

Es kamen etwa 25 Personen zum Seminar. Mit einem jungen Mann sind wir einen von sieben Lehrgängen anschaulich durchgegangen. Die ➤

Zuhörer hatten sofort Ideen, mit wem sie dieses Programm machen könnten. Erstaunlicherweise hatte sogar eine 74-jährige Schwester den Wunsch, für ihre zwei Freundinnen Mentorin zu werden. Hoffentlich werden es auch andere tun, denn es geht hier um gemeinsames Wachsen in der Gnade und der Erkenntnis unseres Herrn Jesu Christi.



Nach der Schulung kam Anatoly Pandjurin auf mich zu, der mal bei uns in Heilbronn war und wir beteten für seine geistliche Erneuerung. Möge Gott ihm helfen. Ich habe ihn motiviert nach Kiev zu fahren und dort an der Rehabilitation teilzunehmen. Mittlerweile ist er etwa 6 Wochen in Kiev und ist gerne bei der Rehabilitation dabei. Er hat schon ein Zeugnis abgelegt, dass sein Rücken geheilt wurde.

Auch nachdem wir abgereist sind, kam er zum nächsten Gottesdienst und fragte den Pastor, ob er etwas im Gemeindehaus helfen kann. Es sind die ersten Früchte des Gebetes.

Die Gemeinde hier hat einen christlichen Kindergarten, wodurch ab und zu neue Kinder zur Sonntagschule und auch neue Leute in die Gemeinde kommen.

Die Geschwister ließen unsere Gemeinde und auch persönlich Liane Illg, die vor einigen Jahren auch mal dort war, grüßen.

Am Donnerstag sind wir in das Kinderheim gefahren. Isa Baike, der Vater der Familie, hat uns herzlich empfangen. Das Kinderheim ist eigentlich eine große Familie aus 5 eigenen Kindern und etwa 20 adoptierten Kindern. Die Kinder kamen und setzten sich in einem gro-

ßen Zimmer auf den Boden. Auf den Boden sitzend durfte ich die Geschichte über das Waisenmädchen, die Waldlilie, erzählen. Die Kinder hörten mir sehr aufmerksam zu, waren sehr gerührt und beteten danach ernst, Jesus solle in ihr Herz einziehen.

Dann sangen sie Lieder und wir durften jedem Kind die Hand geben und danach Geschenke überreichen. Isa Baike und seine Frau Talaikul erzählten uns rührende Geschichten aus ihrem Leben: Todesgefahr, Drohungen und wunderbare Bewahrung Gottes. Den Auftrag ein Kinderheim zu gründen hat Isa von Gott bekommen. Er wusste einfach, dass er es tun muss. Als er es seiner Frau mitgeteilt hat, war sie einverstanden, den Auftrag mit ihrem Mann gemeinsam zu erfüllen. Sie haben nicht einen Verein gegründet oder bei jemandem um finanzielle oder andere Unterstützung gesucht, sondern sie haben bedürftige Kinder samt ihren Müttern bei sich aufgenommen. Nachbarn und Bekannte sahen, wie das Heim wuchs und immer neue Kinder dazukamen und halfen mit Kartoffeln oder anderen Nahrungsmitteln.

Es hat sich herumgesprochen, so dass bald auch Studentinnen kamen, die schwanger geworden sind und nicht wussten, wie sie weiter leben sollten... Sie fanden hier freundliche Worte und Hilfe. Erst nach ein paar Jahren sagte jemand zu Isa: „Lass uns die Arbeit offiziell machen“. Im Heim befinden sich 25 Kinder und im Laufe der letzten Jahre wurde etwa 200 Kin-



der und Frauen geholfen.

Wir haben hier eine Atmosphäre der Liebe erlebt. Danke Aizhan, einer

Schwester aus unserer Gemeinde, für die Empfehlung diesem Kinderheim zu helfen.

Danach sind wir ins Gemeindehaus in Novopokrovka gefahren und dort die Gastfreundschaft bei einem leckeren Abendessen genossen.

Das Essen ist nahtlos in eine herzliche und geistliche Gemeinschaft übergegangen. Beim Essen waren Viktor und Julia, ein kirgisischer Bruder, die Jugendleiterin, die Kindergartenleiterin mit Ihrer Tochter, die sehr gut von Herzen gesungen hat. Es ist eine Freude zu sehen, wenn junge Leute von Herzen Gott dienen.

Der kirgisische Bruder erzählte, wie die Verse der Bibel für ihn lebendig werden, zum Beispiel: *„Wahrlich, ich sage euch: Wer zu diesem Berge spricht: Hebe dich und wirf dich ins Meer! und zweifelte nicht in seinem Herzen, sondern glaubte, dass es geschehen würde, was er sagt, so wird's ihm geschehen, was er sagt.“ Mk. 11,23*

Er spricht zu dem Berg von Problemen und sie verschwinden. Er ist einmal von 12 Metern Höhe auf Beton gestürzt und durch die Bewahrung Gottes relativ gut davongekommen. Die Hand war gebrochen, ist aber Gott sei Dank gut verheilt und er kann weiterhin als Schweißer arbeiten. Er hat einen echten kindlichen Glauben. So ein Austausch und Gespräche sind sehr wichtig, um einander näher zu kommen und die Menschen kennen lernen, wie sie sind.

Den nächsten Tag durften wir mit Elena behinderte und bedürftige Menschen besuchen. **In der ersten Familie hat uns die Frau mit Namen Bachtygul empfangen.** Ihr Name bedeutet Glücksblume. Ihr Mann arbeitet in Moskau und sie ist mit zwei Kindern zu Hause. Die älteste Tochter ist gesund, aber der Sohn, etwa acht Jahre alt, leidet an einer Krankheit, bei der alle Organe langsam versagen. Es ist schwer zuzusehen. Die Frau darf keine Kinder mehr bekommen, denn es werden wieder kranke Kinder sein. Sie war sehr herzlich. Als Muslima betet sie. ➤➤ Wir beteten zusammen im Na-

men Jesu für die Familie und für das Kind. Elena betreut sie und bringt das Notwendige. Seitdem das Kind krank ist, haben Bachtygul und ihr Mann keinen anderen Wunsch als ihren Sohn gesund zu sehen.

In einer anderen Familie waren es drei Kinder. Die älteste Tochter mit Namen Jesenia besucht den christlichen Kindergarten und die Sonntagschule im Gemeindehaus. Der zweite Sohn mit Namen Mark ist ein Autist. Der Junge malt und knetet sehr schön. Das dritte Kind ist bildschön und ist gesund. Jesenia zieht die Eltern in die Gemeinde. Wir haben auch für diese Familie gebetet. Gott hat sie bei einem Autounfall wunderbar bewahrt und Genesung gegeben. Den einzigen Wunsch, den sie haben ist einen kleinen Computer für ihren Sohn Mark zu bekommen.

Die dritte Familie kommt aus Tadschikistan. Die Frau mit drei Kindern, von denen eins behindert ist, wurde von ihrem Mann verlassen. Sie leben ohne fließendes Wasser, ohne WC, ohne Kühlschrank in einem kleinen Zimmer mit Matratzen auf dem Boden. Die Frau war nicht zu Hause und wir konnten nur die Kinder und die ärmlichen Verhältnisse sehen. Auch hier hilft die Schwester und versorgt sie mit dem Notwendigen. Gott sei Dank, dass Elena ein großes Herz für diese Menschen hat.



Grundstück für die Erweiterung des Kindergartens

Am letzten Tag haben wir zwei Versammlungen, eine in Bischkek und eine in Tokmak, besucht. Timurlan brachte uns zum **Gottesdienst in Bischkek, der um 11:00 begann.** Teenager von 13-17 Jahren haben etwa eine halbe Stunde Loblieder auf der Bühne gesungen. Dann kamen die kleinen Kinder dazu. Der Prediger hat ernst gebetet. Der Gottesdienst war in Kirgisischer Sprache. Meine Predigt wurde vom Prediger ins Kirgisische übersetzt. Nach der Predigt kamen über 10 Teenager und junge Leute, für sich beten zu lassen und sie zu segnen! Dem Herrn sei Dank! Dann brachte eine Mutter ihren Säugling und bat ihn zu segnen. O, Gott, segne die Kinder und ihre Eltern.

Um 16 Uhr hatten wir die zweite Versammlung in Tokmak, etwa 75 km von Bischkek entfernt. Es war ein Gottesdienst mit Lobpreis und Zeugnissen. Nach der Predigt, die ins Kirgisische übersetzt wurde, gab es einen Aufruf zu Bekehrung. Eine Frau kam nach vorne und tat aufrichtige Buße. Nach der Versammlung betete ich mit der Frau des zweiten Pastors. Sie sagte, sie kämpfe gegen ihren Stolz. Im Gebet widmete sie Gott ihr Leben aufs Neue. Eine andere Frau wollte ihre Fähigkeiten und Talente Gott weihen, sodass sie zur Verherrlichung des Herrn im Lobpreis dienen kann. Sie betete unter Tränen und widmete ihr Leben Gott. Auch mit anderen Personen durfte ich beten. Gott sei Dank!

Zum Abendessen hat uns die Familie von Timurlan eingeladen. Es ist eine große Familie. Er hat eine Witwe Irina mit drei Kindern geheiratet. Sie bekamen auch ein gemeinsames Kind und haben weitere 5 Kinder

adoptiert. Irina ist eine einfache und herzliche Frau, obwohl sie zwei Hochschulen (Wirtschaft und Psychologie) absolviert hatte. Ich habe es öfters erlebt, dass gut gebildete Menschen oft sehr einfach und demütig sind.

Gott sei Dank und danke der Gemeinde für die Gebete. Der Segen während der Reise war nur durch die Gebete möglich. Ich habe die Unterstützung Gottes während der Predigten echt gespürt. Gott sei Dank für die Reise. Es war sehr schön, dass mein Sohn Eugen mit mir war. Wir waren eine Einheit, einfach miteinander und füreinander.

W. Illg

Anmerkung

Liebe Leser der Zeitschrift, in dem Artikel sind einige Vornamen und Details erwähnt, um Euch zu bitten für die Betroffenen zu beten und sie zu unterstützen. Besonders liegt uns am Herzen, das Kinderheim, in dem Isa und Talajkul eine gute Arbeit machen, man könnte es auch eine große Familie nennen, in der die Liebe spürbar ist. Uns liegt auch der Kindergarten in Novopokrovka am Herzen, der erweitert werden kann. Es wurde ein Fundament für die Erweiterung des Kindergartens gelegt, aber die Finanzen reichen nicht aus, um darauf ein Haus zu bauen. Der Kindergarten macht nicht nur gute Arbeit für die Kinder im Kindergarten, denen christliche Werte vermittelt werden, sondern auch für die behinderte und arme Kinder in der Umgebung, siehe den Bericht auf Seite 17.

Es ist eine besonders gesegnete Arbeit und wir wissen nicht, wie lange wir die Möglichkeit noch haben, in Kirgisien helfen zu können.

Von den Herausgebern

DIENST DER FAMILIE HOFFMANN IN AFRIKA (1959-2003)

Das Ehepaar Hoffman ist ein lebendes Beispiel dafür, wie Gott Menschen im Laufe ihres Lebens führt und segnet – aber auch Jahr um Jahr herausfordert und dabei stets neu Sein Wesen offenbart.

Stan (33) und Marion (32) Hoffman haben sich in Saskatchewan, Kanada 1954 kennengelernt. **Beide waren Kinder osteuropäischer und wolhynischer Auswanderer, dessen Familien in USA und Kanada nach dem ersten Weltkrieg eine neue Existenz aufbauten.** Als Jugendliche sind sie unabhängig voneinander durch schwerste Verluste und Schicksaalschläge in der Familie zum Glauben an Jesus Christus gereift. Als sie 1956 heirateten und eine erste Pastorenstelle in Schuler, Kanada annahmen, hörten sie den Bericht eines Missionars über die Möglichkeit, Gott in Afrika zu dienen. Sie folgten diesem Ruf und nahmen ihr gerade erst 10 Monate junges Töchterchen, Colleen, mit auf die Reise (Camrose, Toronto, New York, London, Kenia). In Nairobi angekommen, wo die amerikanische Gemeinde Gottes bereits eine Mädchenschule und Gemeinden unterhielt, verfolgten sie weiter ihren Wunsch, eher dort zu wirken, wo noch gar keine Gemeindegemeinschaft etabliert war – und so reisten sie nach wenigen Monaten Eingewöhnung weiter nach Tansania. 1959 bis 1972 wirkten sie im Osten Afrikas. Danach gab es, aufgrund der Schulbildung ihrer Kinder, eine Dienstzeit in Nord Amerika, um sich dann bereits 1983 nach Uganda sowie nach Ruanda und Kongo senden zu lassen. Als sich Schulbauten, Brunnen und Patenschaften neben der Gemeindegründung entwickelten, konnten sie 1986 ihre Tochter mit Ehemann, Tim Stevenson, als Bauunternehmer gewinnen. Es galt bald, über 500 Gemeinden und 80 Schulen mit zu betreuen. Als sie mit 65 Jahren in Rente nach Kanada zurückkehrten, merkten sie erneut, dass Afrika ihr Wirkungsort bleiben sollte. So haben sie sich vom Kinderhilfswerk den

Auftrag geben lassen, in Sambia von 1989 an bis zum 80. Lebensjahr Verantwortung zu tragen (die schließlich bis nach Simbabwe, Malawi, Mosambik und Angola reichte).

Stan liebte es, Gemeinden zu gründen sowie junge Männer und Frauen als Pastoren und Leiter aufzubauen. Ein Trainingsprogramm war in 36 Arbeitsetappen aufgebaut, das neben der englischen Version auch in die Sprachen Swahili und Luganda übersetzt wurde und bis heute in diesen Ländern zur Ausbildung von Gemeindeleitern dient.

Dort wo es noch keine Christengemeinde gab, zogen sie mit ihrem Jeep und einem Zelt durch die Steppen, verkündeten das Evangelium wo immer es ihnen angebracht erschien und sie willkommen geheißen wurden.



den. Nicht selten ist dabei Glauben entstanden und immer wieder wurden auch Gemeinden gegründet und so ein entscheidender Einfluss in die Lebenskultur der Städtchen und Dorfgemeinschaften geschehen. Es waren die Berichte von Menschen, die fortan offensichtlich neue Wege mit Jesus gingen, die die Gemeinde Gottes an vielen Orten aufblühen ließ. Diese Lebenswendungen, wo Menschen z.B. ihre ungebändigte Wut, den sie an den Ehepartner oder die eignen Kinder ausbrechen ließen, oder die Alkoholsucht sowie andere leidvollen Laster im Namen Jesu losließen – diese fundamentalen Veränderungen zusammen mit der Botschaft von der Liebe Gottes, die jeden Menschen berühren möchte, reichte so bis in die entlegensten Ecken. Es überrascht

eigentlich nicht nach solchen Erfahrungen, dass 60 Jahre später in Uganda und anderen Ländern Ost-Afrikas, wo Hoffmanns wirkten, hunderte von Gemeinden Gottes entstanden sind, und auch über 150 Schulen, die mitunter durch diese Gemeinden oder ihre Glieder gegründet wurden. Gegenwärtig bekommen über 120.000 Kinder und Jugendliche hier eine lebenssichernde Bildung.

NACH 60 JAHREN EXISTIEREN IN UGANDA UND ANDEREN LÄNDERN OST-AFRIKAS, WO HOFFMANNS WIRKTEN, HUNDERTE VON GEMEINDEN GOTTES

Inzwischen sind Hoffmanns Tochter Colleen und Tim Stevenson 35 Jahre dabei, das begonnene Werk der Eltern weiter zu führen.

Und Hoffmanns? Sie leben heute noch und haben die Eiserne Hochzeit (65 Jahre) in Alberta erlebt.

Wir preisen Gott für seine Treue – und seine Inspiration, die 1956 zwei junge Christen dazu bewegte, ihr Vertrauen, ihre Kraft und sogar den größten Teil ihrer Lebenszeit für diese Menschen in Not mit der Liebe Gottes in Jesus Christus zu dienen.

Heute treffen wir dort auf Generationen von Gemeindeleitern, Lehrern; viele Vorbilder für ein Leben in der Liebe Gottes, die vom Dienst der Hoffmanns inspiriert wurde. Diese Christen sind jetzt dabei selbst eine enorme Kraft für Veränderung und Erneuerung in diesem immer noch sehr armen Land.

Betet gern mit für den anstehenden Afrikabesuch. Von alledem, was Gott in dieser Zeit tut und welche neuen Chancen uns vorgestellt werden, schreibe ich dann gerne, wenn wir wieder bewahrt und gesegnet zurückkehren. Mit herzlichen Grüßen und der Bitte, uns in der 2. Novemberhälfte 2021 im Gebet zu begleiten.

Siegfried Froese

CHARLES NAYLOR – DAS GEHEIMNIS EINES GLÜCKLICHEN LEBENS

Charles W. Naylor ist einer der bekanntesten Pioniere der Bewegung der Gemeinde Gottes im Ausgang des 19. Jahrhunderts. Dreizehn Jahre lang verkündigte er das Evangelium, als ihn plötzlich ein Unfall für den Rest seines Lebens ans Bett fesselte. Gelähmt, hilflos, selten ohne Schmerzen, suchte er nun nach einer neuen erfüllenden Aufgabe seines Lebens. Er konnte jetzt nicht mehr hinter der Kanzel stehen und Gottes Wort verkündigen, aber er konnte Artikel für die Evangeliums-Posaune schreiben oder Bücher, die durch deren Druckerei herausgegeben wurden und er konnte Lieder dichten, die noch heute gesungen werden. Er wurde seinen Besuchern ein Seelsorger. Er betete mit Kranken und lag selbst hilflos im Bett. In dieser Zeit erfuhr er das Geheimnis eines fröhlichen Herzens. Eines seiner Bücher trägt diesen Titel. Wohl sein bekanntestes Buch.

Charles W. Naylor wurde 1874 im Staate Ohio, USA, geboren. Mit achtzehn Jahren bekehrte er sich zu Jesus Christus. Sieben Jahre später wurde er als Prediger ordiniert. Im Jahr 1905 heiratete er Emma Hess, mit der er gemeinsam im Werk des Herrn arbeitete. Mit verschiedenen Predigerteams war er mit Pferd und Wagen oft unterwegs. Die junge Bewegung der Gemeinde Gottes hatte die Einheit

DARIN ZEIGTE MIR DER HERR WIE HEILIG IHM DIE FAMILIE IST

aller Kinder Gottes auf ihre Fahnen geschrieben. Die Überwindung einer zersplitternden Christenheit durch das Evangelium war sein Herzensanliegen. Charles Naylor dichtete hierzu ein Lied unter der Überschrift: „Das Abendlicht scheint helle nun!“ Nach der bestmöglichen Übersetzung aus dem Englischen heißen die 2. und 3. Strophe so:

Die Bibel nur die Richtschnur ist und
Christus ist der Herr

Ja, wir sind alle Brüder nur gehorchen
seiner Lehr!

Auch Menschenherrschaft ist ihr
fremd wir beugen uns ihr nicht,

Die Treu zum Bruder und zu Gott aus
unserem Herzen spricht.

Der Tag der Sekten ist für uns auf im-
mer nun vorbei.

Wir reichen unsere Bruderhand dem
der durchs Blut ward frei.

Die Heil'gen auf der ganzen Welt um-
schlingt ein Band fortan,

die Liebe unser Herz regiert – so ist
dein Werk getan!

Genau dies war die Botschaft dieser neuen jungen Gemeinde Gottes - Bewegung: Die Einheit aller Kinder Gottes praktizieren, Menschenherrschaften widerstehen und verbannen, weil nur Christus der König seines Reiches ist. Offen und sensibel sein für die Führung des Heiligen Geistes, denn Gottes Wort allein ist Maßstab für Glauben und Leben.

Zehn Jahre nach seiner aktiven Predigerzeit, am 28. Juni 1909, traf ihn der schon erwähnte Unfall. Nachdem Naylor im Sommer 1908 eine Zeltevangelisation in Florida geleitet hatte, wurde er hier beim Abbau des Zeltes schwer verletzt. Neben anderen Verletzungen wurde ihm die linke Niere verschoben. Trotz dieses Leidens übte er seinen Predigtendienst weiterhin aus. Ein Jahr später übersiedelte er mit der Gospel Trumpet Company nach Anderson, Indiana. Es war nach einem Abendgottesdienst im Norden der Stadt, in dem Naylor am Wort diente. Als er auf seiner Heimfahrt in einen von Pferden gezogenen Bus erneut verunglückte, erhielt er einen starken Stoß, der wegen seiner bereits ge-

schädigten linken Körperseite ernsthafte Folgen verursachte. Einige Tage nach diesem Ereignis, am 28. Juni 1909, wurde er bettlägerig. Damals ahnte er nicht, dass dies sein Los für die restliche Zeit seines Lebens sein sollte. Viel wurde für Naylor gebetet. War auch der Glaube an göttliche Heilung sehr stark ausgeprägt, so trat für Charles Naylor doch keine Änderung ein. Gott heilte ihn nicht. Naylor zeigt uns, dass Gott nicht immer auf wundersame Weise heilt. Wir dürfen um Heilung beten, doch sollten wir uns Seinem Willen stets unterstellen. Er gibt auch Kraft zum Durchleben der Krankheit. Auch das ist Wirken Gottes mitten in der Krankheitsnot.

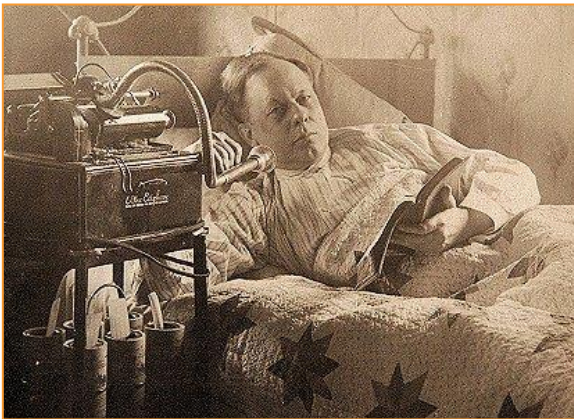
Als seine Frau früh verstorben war, heiratete er Orah Gibbs. Aber auch sie wurde bald aus seinem Leben gerufen, so dass Charles Naylor allein blieb und die letzten Jahre seines Lebens im Haus seiner Tochter verbrachte. Er war bis zuletzt ein Gemeindeglied der Park Place Church of God in Anderson.

Viele bekannte Persönlichkeiten innerhalb der Gemeinde Gottes haben über Naylor geschrieben. Dale Oldham, Pastor der Park Place Church of God, besuchte ihn oft und lud ihn auch zum Predigen ein. Er hielt dann auch im Februar 1950 die Beerdigungspredigt für Naylor. Naylor wurde 76 Jahre alt. Eugene Reardon, auch Prediger der Park Place Church, war Vorgänger von Dale Oldham, und schrieb von der zuversichtlichen Art, die Naylor immer ausgestrahlt hatte. Bei Robert Reardon, der später Präsident der Anderson University wurde, lesen wir in seiner Lebensbiographie, wie er als Teenager die Zeitungen in Anderson austeilte. Charles Naylor nahm diese immer dankbar entgegen. Denn Naylor war an weltpolitischen Ereignissen interessiert und damit auch stets gut allgemein informiert. Er hatte einen weltweiten Blick.

Unter den Studenten des Ander-



son Colleges war er sehr beliebt. Naylor's Haus lag genau an der Grenze des Campus. Oft besuchten ihn die Studenten. So kam es in den Pausen oft auch zu einem seelsorgerlichen Gespräch oder Gebet. Auch gingen die Predigerbrüder bei ihm ein und aus. Seine neuen Lieder wurden oft an seinem Bett eingeübt. In einer alten Evangeliums Posaune wird berichtet, wie der Studentenchor unter seinem Fenster seine Lieder vortrug. Da Naylor auch an Sehschwäche zu leiden hatte, war sein Zimmer immer etwas leicht verdunkelt. Obwohl er an seinem Bett gefesselt war, war er ein Segen für viele und sein Einfluss weitreichend.



Charles Naylor im Krankenbett mit Diktiergerät

Auch blieb Charles Naylor kreativ. Schon bald besorgte er sich ein Ediphone, ein Diktiergerät. Hiermit konnte er nun seine Gedanken aufzeichnen. Hätte er doch nur unsere heutigen technischen Möglichkeiten gehabt – er hätte noch mehr Schriften hinterlassen können. Immer sah man ihn aktiv. Er schrieb Artikel und beantwortete Fragen Ratsuchender in der Evangeliums Posaune. Er schrieb acht Bücher und 150 Lieder. Das Buch „Das Geheimnis eines fröhlichen Herzens“ hat im Laufe der Jahre mehrere Neuauflagen erfahren. Seine Botschaft war immer: Gib niemals auf! Lass dein Denken gefüllt bleiben mit dem Wort Gottes! Immer mutig nach vorne schauen. Auch wenn es im Leben ganz anders kommt als wir es uns dachten, wir stehen als Kinder Gottes unter der Führung unseres himmlischen Vaters.

Am Ende seines Lebens wurde Naylor eine große herausfordernde Stimme

für das Gesamtwerk der Gemeinde Gottes in Amerika. In einem kleinen Buch mit dem Titel „Die Lehrmeinungen von D.S. Warner und seinen Mitarbeitern“, („The teachings of D.S. Warner and his Associates“) blickte er auf eine bereits 50ig-jährige Geschich-

GOTT ERHÖRT GEBETE AUGENBLICKLICH, WENN ES SEIN MUSS. UND ES MUSSTE SEIN.

te der Gemeinde Gottes Bewegung zurück. Er sah schon damals die Gefahr, dass sich die Bewegung zu einer exklusiven Festung entwickelt und zu sehr mit sich selbst beschäftigt ist.

Man spräche wohl von Einheit, meine damit aber nur noch die eigene Gruppe der Gemeinde Gottes Bewegung.

Er ruft in diesem Buch zu einem Neu-Denken auf, das sicherlich nicht allen gefallen haben mag. Doch er war seiner Zeit weit voraus. Er sah, dass Christus im Zentrum stehen muss und wir allen „Blutgewaschenen“ die Bruderhand reichen müssen.

Naylor betonte, dass die meis-

ten Kinder Gottes immer noch in anderen christlichen Gemeinschaften zuhause sind und niemals auf uns als „Reformationsbewegung der Gemeinde Gottes“ stoßen werden. Es gilt im freudigen Wissen anzuerkennen, dass Gottes Reich immer größer ist als unsere kleine Bewegung. Wie leicht aber neigen wir dazu, Menschenherrschaft in Gemeinden aufzubauen, an Traditionen festzuhalten, anstatt uns vom Wort und Geist Gottes weiter führen zu lassen. Ebenfalls mahnte Naylor dazu, unsere enge Sicht abzulegen, damit wir eine weltweite Evangeliums-bewegung werden können. Naylor hatte ein weites Herz. Manch einer war auf seinen gesunden Beinen nicht so beweglich im Herzen wie Naylor mit seinen gelähmten im Bett. Hierin sehen wir Charles Naylor als einen wirklichen Pionier, der nicht stehen blieb, sondern offen war für neue Herausforderungen und Veränderungen. Stehend auf dem Fundament der

Schrift muss sich die Gemeinde in die jeweilige Zeit schicken. Darin bleibt Naylor uns bis heute eine mahnende Stimme.

Wer heute nach Ander-

son fährt, wird sein Grab nicht lange suchen müssen. Das amerikanische Werk der Gemeinde Gottes errichtete ihm ein kleines Denkmal. In der Aufschrift ist unter anderem zu lesen: „I am the Lord's!“ „Ich bin des Herrn!“ So lautete eines seiner Lieder in englischer Sprache.

Kritische Leute bezweifelten manchmal seinen Glauben, da er keine Heilung erlebt hat. Doch Naylor wusste sich unerschütterlich in seinem Herrn geborgen. Kein Wunder, dass gerade von ihm auch das schöne Lied stammt: „Der Weg des Herrn ist stets der Beste.“ Diese Zuversicht dürfen auch wir haben. Sind auch die zukünftigen Wege verhüllt – vertrau auf den HERRN, „denn wie er führt, so will ich folgen!“

Leben wir also unserer Berufung würdig!

Andre Machel,
Thailand

Anmerkung:

Unsere lieben Freunde Andre und Wansuk leben weiterhin in Thailand und machen dort gute Arbeit. Durch ihr Leben und ihre Worte verbreiten Sie den „Wohlgeruch Christi“.

Parallel stellt Pastor Andre seine Botschaften auf dem YouTube Kanal „Gute Nachricht“ aus. Die Botschaften sind für uns zum großen Segen und wir empfehlen sie weiter.

Siehe <https://youtu.be/N6-IA1U1rE0>

Von den Herausgebern

FEST FÜR BEHINDERTE KINDER IN KIRGISIEN

Liebe Brüder und Schwestern in Christus! Herzliche Grüße aus dem fernen Kirgisien!

Unsere Gemeinde versucht Familien mit besonderen behinderten Kindern Aufmerksamkeit und Liebe zu schenken. Es geht um Kinder mit Behinderungen verschiedener Art wie Muskelabbau, Gehirnerkrankungen, Down-Syndrom und andere.

Wir haben am 23.10.2021 ein Fest für diese Familien organisiert. Außer kranken Kindern gibt es in jeder Familie auch gesunde Kinder. Wir haben für das Fest Lebensmittelpakete, einige warme Kleider, Papier zum Malen, Kinderbücher, Farbpapier, Plastilin, Malfarben und Filzstifte eingekauft.

Es wurde auch ein Animator eingeladen, der den Kindern viele interessante Sachen wie große Seifenblasen zeigte. Die Kinder haben sich sehr gefreut, denn ansonsten bleiben ihnen solche Unterhaltungen verwehrt.

Danach hatten wir eine Tee-Party mit Spielen veranstaltet und in diesem Teil des Festes konnten wir von Gottes Liebe sprechen. Es war eine wunderbare Zeit, die Mütter weinten vor Dankbarkeit. Fast alle Teilnehmer waren kirgisische Familien und es gab die Gelegenheit, ihnen von Jesus zu erzählen und sie zu uns in die Gemeinde einzuladen. Der Segen Gottes war deutlich spürbar.

Doch das wäre nicht möglich, wenn wir die Unterstützung aus Deutschland nicht bekommen hätten. Wir beten, dass diese Saat und die Pflege durch uns zu einer guten Ernte führt. Die Früchte möge unser Herr Jesus ernten.

Möge Gott euch segnen, eure Familien,

die Gemeinde. Die Gemeinde soll stark sein und fest auf den Füßen des Glaubens stehen.

*Respektvoll, die Gemeinde aus Kirgisien „Deti Boshji“
(zu deutsch: „Kinder Gottes“)
Geschrieben von E. Sitnikova*



DAS EVANGELIUM FÜR TRUCKER AN RASTHÖFEN

Als Antwort auf viele Gebete waren zu uns in die Gemeinde vier Frauen zum Gottesdienst gekommen. Nach dem Gottesdienst baten sie um ein Gespräch mit den Brüdern.

Sie kamen aus einer Schwesterngemeinschaft, die sich „Christusträger Schwestern“ nennt. Auf ihre Initiative wurde eine Kapelle, Parkplatz Autobahn, mit Spendengeldern aufgebaut. Es soll ein Ort der Besinnung, des zur Ruhe-kommens werden. In der Kapelle sind Bibeln und Neue Testamente

für die Fahrer in ca. 10 Sprachen ausgelegt, die kostenlos angeboten werden.

Danach kam der Gedanke und Wunsch, den Fahrern einmal im Monat einen Grillabend anzubieten, wo es die Möglichkeit gibt, besser ins Gespräch zu kommen. Da einige Geschwister aus der Gemeinde auch russisch reden, wurden wir gebeten, dazu zu kommen und die Fahrer einzuladen, die überwiegend aus dem Osten kommen.

So wird diese Arbeit schon einige Jahre mit Freude von einigen Geschwistern unterstützt. Es ergeben sich Gespräche, es gibt eine Möglichkeit Zeugnis abzulegen, es wurde auch mit Fahrern gebetet und immer wird eine Bibel in der Landessprache angeboten, welche nur selten abgelehnt wird.

Direkt bei Kirchberg gibt es ein Rasthof, so gehen Geschwister aus der Gemeinde am Wochenende zu den LKW-Fahrern, wo dieser Dienst ➤

weitergeführt wird. Auch zu Weihnachten, wo die LKW-Fahrer mehrere Tage gezwungen sind, auf dem Parkplatz zu verbringen, gehen Geschwister zu den Fahrern, wo bei guten Gesprächen immer eine Bibel angeboten wird.

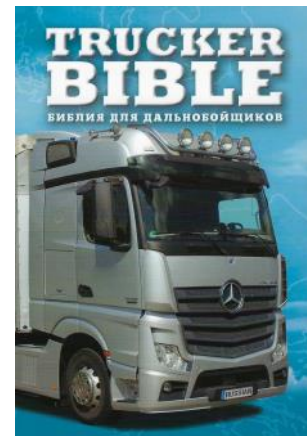
Jeder Einsatz beginnt mit einem gemeinsamen Gebet, in einer Abhängigkeit zu unserem Himmlischen Vater.

Bitte betet für diesen Dienst, dass der gestreute Samen auch aufgehen möge.

Im Auftrag der Geschwister,

*Paul Hägele,
Kirchberg an der Jagst*

*Verteilbibeln
für LKW-Fahrer*



AN DIE ENKELKINDER

„Ich denke der alten Zeit, der vorigen Jahre.“ Psalm 77,5

Liebe Enkelkinder,

mir liegt es am Herzen, Euch eine für uns sehr bedeutende Geschichte aus unserem Leben zu erzählen:

Es ist genau 60 Jahre her. Von jungen Jahren her hatte euer Opa Viktor einen Herzfehler, den weder er noch die Eltern beachtet haben, weil es ihm meistens gut ging.

Der Herzfehler wurde entdeckt, als er zum Militär einberufen wurde. Er bekam einen „weißen Ausweis“. Das bedeutete: „nicht tauglich für den Militärdienst“. Seitdem vergingen mehr als vier Jahre. Seine Freunde Egon und Artur waren schon nach dem dreijährigen Dienst zu Hause. Wir alle haben schon eigene Familien gegründet und wir erwarteten unser erstes Kind. Da kam die Botschaft, er solle sich beim Militär melden, denn wegen dem Mangel an jungen Leuten galt der Punkt wegen dem Herzfehler nicht mehr.

Da ging es uns wie im *Psalm 77,2-5*. Die ganze Gemeinde fastete und betete um Gottes Hilfe. Der HERR griff auf wunderbare Weise ein, wie wir es nicht ahnen konnten.

Bei uns gab es in der Nähe ein Kulturhaus „Gorjkowo“ (Горького). Es ist der Name des russischen Schriftstellers, übersetzt „der Bittere“. (Dieses Kulturhaus wurde vor unseren Augen von deutschen Gefangenen erbaut.)

Es wurde meistens als Treffpunkt für Veranstaltungen der Sowjetzeit genutzt.

Viktor, wie er eben immer pünktlich war, überprüfte seine Taschen, ob er nichts vergessen hätte und machte sich auf den Weg. Dort angekommen wartete er ein wenig und wunderte sich, dass sonst niemand kam? Da schaute er auf den Zettel und entdeckte, dass er den Treffpunkt übersehen hatte. Es war das Kulturhaus „Kirowa“, in einem anderen Stadtteil! Ihm wurde es ganz heiß und er „hörte“ schon, wie der Militärangestellte seinen Namen FRITZ vor der großen Menschenmenge ausrufen wird (der Name Fritz wurde von den Russen nach dem Krieg mit besonderem Hass ausgesprochen). Die Straßenbahn, durch dessen schließende Tür er sich noch durchzwängte, fuhr für ihn zu langsam. So bald wie möglich sprang er ab und mit rasendem Herzen kam er doch noch an, ehe sein Name genannt wurde. Er kam sofort zur Kommission. Die Neurologin kam ins Stutzen, was mit ihm los sei. Sie schrieb eine Überweisung zur höheren Kommission.

Der 12. Oktober 1961 war der 50. Geburtstag von Opas Mama Emilie Fritz. Doch für uns war er ein schwerer Entscheidungstag!

Morgens ging Viktor zur Kommission. Uns wurde an dem Tag ein großer Lastwagen mit Kohlen für den Winter gebracht. Die Kohlen mussten aufgeräumt und weit in die Scheune getra-

gen werden. Mein Schwiegervater Wilhelm Fritz und ich machten uns an die Arbeit. Es war kaltes Herbstwetter.

Doch gegen Abend, als die Arbeiter von der Arbeit nach Hause kamen, strömten die jungen Leute von der Gemeinde mit Eimern auf uns zu. Es wurde ein lustiger „Kampf“, wer schneller mit den vollen Eimern vorankommt! Der Kohlenhaufen schmolz.

Da kam auch der mit Schmerzen Erwartete von der Kommission. Alle ließen ihre Eimer fallen und es bildete sich ein großer Kreis gespannter Zuhörer.

Ja, es war für Viktor ein spannender Augenblick, als die vor Zorn sprühende Ärztin schrie: „Du willst nicht dienen!“ Dann tunkte sie den Federhalter in das Tintenglas und hielt ihn sinnend über dem Zettel. Nur EIN WORT muss das Schicksal entscheiden. Welches Wort?

UNGÜLTIG!!!

Das war ein ALLGEMEINER JUBEL!

Zur Krönung des Festes brachte seine Mama eine große Schüssel heißer Küchlein aus der Küche

So erfüllte sich das Wort:

„DU hast mir meine Klage in einen Reigen verwandelt; DU hast mir meinen Sack ausgezogen und mich mit FREUDE gegürtet“ Psalm 30,12

Karoline Fritz, Bösinggen

SIEG DURCH JESUS

Jedem Kind fällt es schwer, wenn es verliert anstatt zu gewinnen. Egal ob es bei einem Spiel ist oder im Sportunterricht. Ich habe mir immer gewünscht beim Schach zu gewinnen. Aber als Kind sah die Realität meistens anders aus. Es war eher selten, dass ich gewonnen habe. Daran hat sich nicht viel geändert. Gewinnen macht jedem Menschen mehr Spaß, als zu verlieren. Viele Menschen machen bei Glücksspielen mit, weil sie gewinnen wollen und nicht, weil sie finanziell den Gewinn nötig haben. Als Deutschland 2014 Weltmeister wurde sprachen viele Menschen davon, dass „wir“ Weltmeister geworden sind. Mit dem „wir“ ist gemeint, dass ja jeder Deutsche Weltmeister geworden ist. Allerdings stellt sich die ehrliche und realistische Frage, inwiefern der Sieg etwas in unserem Leben verändert hat. Manche Menschen haben sich zwei, drei Wochen darüber gefreut, aber dann war der Effekt der Freude vorbei. Für die meisten war der Sieg nach 2 Tagen nichts Besonderes mehr. Keiner von uns hat einen Pokal dafür bekommen oder eine Prämie. Und selbst wenn wir tatsächlich etwas gewinnen, dann ist der Effekt der Freude auch nur kurz, bis es Normalität in unserem Leben wird.

Als wir mit der Jugend, vor kurzem, den größten Sieg der Geschichte betrachteten, haben wir uns damit beschäftigt, dass wir durch Jesus Anteil an dem größten Sieg aller Zeiten ha-

ben können. Es ist ein Sieg, der unseren Alltag bestimmt, der unsere Perspektive und Zukunft bestimmt, aber auch Auswirkungen auf die Ewigkeit hat.

1. Durch Jesu Sieg über den Tod haben wir das ewige Leben, „jetzt schon“!

„Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben!“ Joh. 3,36a

Durch Jesu Tod am Kreuz und seiner Auferstehung, können wir durch den Glauben an ihn und sein Erlösungswerk Anteil an diesem ewigen Leben haben, dass er uns ermöglicht!

2. Durch Jesus werden wir seine Kinder, Priester und Könige

„Und sie sangen ein neues Lied und sprachen: Du bist würdig, zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel; denn du bist erwürget und hast uns Gott erkaufte mit deinem Blut aus allerlei Geschlecht und Zunge und Volk und Heiden und hast uns unserm Gott zu Königen und Priestern gemacht, und wir werden Könige sein auf Erden.“ Offb. 5,9-10

Durch Jesus bekommen wir eine neue Identität. Wir bekommen Anteil an seinem Sieg und seiner Herrschaft, über Tod und Sünde!

Durch den Geist Gottes, den wir durch die Wiedergeburt bekommen, sind wir in der Lage ein anderes Leben zu führen. Ein Leben, dass uns selbst

Freude bringt, dass uns hilft, ein Gott wohlgefälliges Leben zu führen. Durch den Heiligen Geist können wir Veränderung erleben, können wir die Sünde und das Böse überwinden und praktische Überwinder werden!

Wir könnten noch viele weitere Punkte an dieser Stelle auflisten. In jedem Brief der Apostel wird uns sehr oft aufgezählt, was wir alles in und durch Jesus Christus bekommen haben, wie reich wir beschenkt wurden.

Aber es gibt auch eine traurige und ernüchternde Realität. Um an diesem Sieg praktisch Anteil zu haben, müssen wir den Glauben haben, dass Jesus den Sieg für uns errungen hat, der unser Leben wirklich verändern kann. Und wenn es nicht praktisch in unserem Leben geschieht, dann liegt es nicht daran, dass Jesus zu schwach ist, sondern daran, weil wir nicht daran glauben. Wir wollen deshalb umso mehr dafür beten, dass Jesus uns seinen Sieg immer größer werden lässt, dass es Realität in unserem Leben wird!

Eugen Igel,
Kirchberg an der
Jagst



ICH GAB DIE SACHE IN GOTTES HÄNDE

Am 09. September kam ich spät abends von einer Besprechung für unseren Jugendgottesdienst heim. Ohne eine böse Vorahnung brachte meine Mama mir einen Brief von der Polizei. Darin stand, dass ein Ermittlungsverfahren wegen Warenkreditbetrugs gegen mich eingeleitet wurde. Ich wusste erst einmal gar nicht, was das war und schon gar nicht weshalb. Warenkreditbetrug heißt kurz gesagt, man bestellt eine Ware und

bezahlt dafür nicht. In dem Schreiben bekam ich eine Vorladung für den darauffolgenden Dienstagmorgen. Das musste ich dann doch erst verdauen lassen und weil es schon spät war, ging ich aber doch schweißnass zu Bett. Am nächsten Morgen rief ich bei dem im Schreiben genannten Polizisten an. Den Termin musste ich auf den Nachmittag verschieben, weil ich am Vormittag ja arbeiten musste. Am Dienstagnachmittag ging ich dann zur

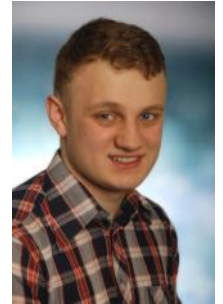
Polizei in Brackenheim (Nachbarort) und der Polizist erklärte mir den Fall. Auf meine Adresse und meinen Namen wurde über Amazon mit einer Kreditkarte einer Person, die ich nicht kannte und einer E-Mail-Adresse, die mir unbekannt war, eine Ware (ein roter gläserner Fingerring, welcher mir sowieso nicht passte) bestellt. Zum Verstehen: Ich hatte tatsächlich im Februar dieses Jahres eine Ware von Amazon erhalten, welche ich ➤➤

nicht bestellt hatte. Es war tatsächlich dieser Ring, um den es bei meinem Fall da ging. Ich hatte damals im Februar noch versucht, den Sachverhalt zu klären. Ich rief bei Amazon an und fragte nach, warum ich diese Ware bekommen habe. Ich konnte mich auch ehrlicherweise nicht mehr an Details des Telefonats erinnern. Weil das Gespräch mehr oder weniger ins Ergebnislose verlief und ich mit der Ware nichts anfangen konnte, schmiss ich die Ware, ohne mir dabei was Böses zu denken, in den Müll. Ich brauche den Ring ja nicht. Ich erklärte dem Polizisten wahrheitsgemäß den ganzen Sachverhalt, dass ich den Namen des Kreditkartenbesitzers und diese E-Mail-Adresse nicht kannte,

sowie die Vorgehensweise, als ich die Ware im Februar erhalten hatte. Ich unterschrieb meine Aussage und konnte zumindest reinen Gewissens das Präsidium verlassen. Ich legte ohne große Befürchtungen die Sache einfach in Gottes Hände. Am 29. September bekam ich dann Post von der Staatsanwaltschaft. Darin stand, dass das Verfahren gegen mich eingestellt wurde. Auch wenn ich vom Ausgang mit Sicherheit nicht überrascht war, bin ich doch gleich auf die Knie gegangen und habe meinem Vater im Himmel gedankt. Ich weiß heute noch nicht, wozu das Ganze gut gewesen war, aber es hat mir gezeigt, wie schnell wir in Sachen geraten können, mit denen wir direkt gar nichts zu tun

haben. Vielleicht braucht man nur einen Test des Vertrauens.

David Samuel
Koch



EIN IDEALES HOCHZEITSGESCHENK

„Und er [Jesus] wunderte sich über ihren Unglauben.“ So steht es in Markus 6,6 geschrieben. Ich muss oft an diesen Vers denken und frage mich dabei, ob Jesus sich wohl auch über mich wundert. Vielleicht nicht über Unglauben, aber womöglich über meinen Kleinglauben.

Unsere Hochzeit fand am 17. September diesen Jahres statt. Die Planungen dafür waren teilweise sehr herausfordernd. Pandemie und alles was damit zusammenhing, haben es logischerweise nicht einfacher gemacht. Irgendwann musste z.B. die Frage geklärt werden, ob es nach der Trauung eine Feier gibt und wenn ja, mit wie vielen Gästen man plant. Wir sind mit einer Anzahl ins Rennen gegangen, die zum Zeitpunkt der Festlegung nicht risikolos war. Wir durften das in Gottes Hand ablegen und vertrauen. Viele Menschen haben uns dabei unterstützt.

Und trotzdem blieben viele Fragen im Hinterkopf: Was, wenn die Maßnahmen verschärft werden und keine Feier stattfinden darf? Was, wenn es regnet? Ist es nicht irgendwie egoistisch dafür zu beten, dass wir schönes Wetter bekommen? Was, wenn der Verkehr stockt (zwischen Kirche und Location war ein längerer Anfahrtsweg)?



Zwei Wochen vor der Hochzeit waren die Wetterprognosen nicht sehr rosig. Und eine Woche davor gab es sogar neue Ansätze für schärfere Maßnahmen. Das war natürlich Öl für das Zweifelsfeuer.

Und dennoch: Wir hatten eine traumhaft schöne Hochzeit. Das Wetter war ideal. Es hat keinen Tropfen geregnet, es war nicht zu kalt und nicht zu warm. Der Verkehr war mehr als in Ordnung – trotz Feierabendverkehr am Freitag. Auch gab es keinerlei Probleme mit irgendwelchen Maßnahmen und Beschränkungen.

Ich unterhielt mich gestern mit einem Bruder darüber. Er meinte: „Manchmal bitten wir Gott um etwas und sind dann verwundert, dass unser Gebet erhört wurde, obwohl das doch selbstverständlich sein sollte!“

Uns ist bewusst, dass wir das nicht verdient haben. Es war ein reiner Akt der Gnade. Gott hat uns einen unvergesslichen Tag geschenkt. Dafür sind wir Ihm von Herzen dankbar. Auch danken wir allen, die für uns und diesen Tag gebetet haben.

Johann Rösch

HEIM GEGANGEN

Eugen Rotfuss

23.09.1957 - 25.11.2021

Am Sonntag, den 24.10.2021 hat Eugen Rotfuss um 9 Uhr morgens angerufen und sagte: „Wir wollen den Schritt tun“, das bedeutete: wir wollen Buße tun.

Er sprach für sich und seine Frau und sagte weiter: „Wir würden gern zum Gottesdienst gehen und es dort vor der Gemeinde sagen, doch wir sind krank, haben Corona, und sind daher in Quarantäne und dürfen das Haus nicht verlassen“.

Er erzählte auch, dass ein Zeugnis von der Missionarin aus Indien ihn sehr bewegt hat und auch die täglichen Andachten und Predigten, die er in letzter Zeit regelmäßig gehalten und gehört hat. Er betete ernst, mit festen Worten und bat von Herzen bei Gott um Vergebung. Danach betete auch Lena, seine Frau und weinte dabei.

Obwohl beide sehr krank waren, haben sie nicht gesagt, dass um Heilung des Leibes gebetet werden sollte, denn das Seelenheil war wichtiger.



Am nächsten Tag ging es leider mit der Gesundheit rapide schlechter und er konnte nicht einmal mehr reden. Etwa um 16 Uhr ist Eugen gestorben.

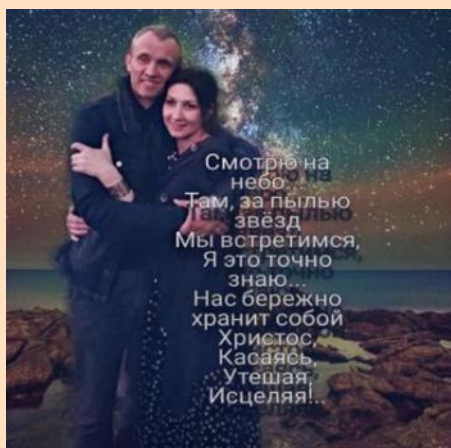
Man erinnert sich an ihn als einen freundlichen, herzlichen und humorvollen Menschen. Es ist ein großer Schmerz für die Ehefrau, die drei Kinder mit Ehepartnern und die Enkelkinder und für alle, die ihn kannten. Er durfte nicht einmal zwei Monate lang seine Rente genießen, obwohl er sie treu verdient hat und sein Leben lang hart gearbeitet hat.

Wir danken Gott, dass Eugen selig gestorben ist. Und rufen alle Leser zu, sich rechtzeitig mit Gott zu versöhnen, denn nicht jeder bekommt die Schächergnade, die Eugen bekommen hat.

Gott hat auch das Gebet seiner Mutter erhört, die für ihre Kinder ernst gebetet hat.

Von den Herausgebern

DER TOD MEINES MANNES VERÄNDERTE MEIN LEBEN



Wir sind mit meinem Mann Vitali Bereznytskyj und unseren zwei Kindern im Frühling 2019 nach Kirgisien gekommen. Unser Ziel war es, uns in den Dienst der Gemeinde zu stellen. Wir begannen in verschiedenen Bereichen fleißig zu arbeiten. Doch Vitalis Gesundheit hat sich verschlechtert und am 14.11.2020 ist er gestorben. Vitalis Wunsch war, dass ich weiterhin in Kirgisien bleiben soll und so bin ich auch in Tokmak geblieben.

Durch seine Liebe kam ich zu Gott,

dank seiner Liebe konnte ich glauben, dass Jesus der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. Die größte Erfahrung der Gegenwart Gottes habe ich hier in Kirgisien erlebt, in der Zeit als mein Mann krank war und als er ging.

Ich wollte ihm auch hinterher gehen und habe Gott gefragt, warum er mich durch die Kinder gebunden hat, denn ich kann Ihn nicht einmal bitten, dass er mich von dieser Erde wegnehmen soll, um zusammen mit Vitali in der Ewigkeit zu sein. Warum brachte er mich tausende Kilometer weit von meiner Heimat und ließ mich in einem fremden Land allein? So viele „warum“? Und Er antwortete und war für mich spürbar nah. Ich erlebte ihn hier und da. Ich habe Seine Liebe und Fürsorge nie zuvor so erlebt. Er offenbarte mir sehr sanft meine Nicht-Vollkommenheit und er wartete darauf, bis ich Ihn bitten würde, mich zu ändern. Und der Gott der Herrlichkeit veränderte mein Herz und meinen Verstand. Er hat mir den Weg der Erlösung durch die Liebe von Vitali geöffnet und führt mich weiterhin auf diesem Weg.

Gott hat durch den Dienst, den Vitali in den Rehabilitationszentren getan hatte, viele Menschen gerettet, die sonst, in den Tod gegangen wären, diejenigen, an die niemand mehr glaubte und die selbst nicht mehr an sich glaubten.

Ich war auch eine von denen, aber Gott hat für mich ein besonderes Programm der Rehabilitation erfunden und verkörperte es in und durch Vitali. Ja, ich fand meinen Weg mit Gott dank unserer Liebe.

Deswegen habe ich den Spruch auf meinem WhatsApp Bild geschrieben:

„Ich schaue in den Himmel. Wir werden uns dort, hinter dem Staub der Sterne, wiedersehen.“

In dem bin ich gewiss!
Christus wird uns liebevoll durch Berührungen, durch Trost und durch Heilungen bewahren.

Yulia Bereznytskyj, Tokmak, Kirgisien

SAUBERES TRINKWASSER FÜR BEDÜRFTIGE

„Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sich setzen auf den Thron seiner Herrlichkeit, und alle Völker werden vor ihm versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet, und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.“ Matth. 25,31-36

Die Worte Jesus, *„Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben“* wurden für uns wichtig. Wir wollten diese Worte Jesu erfüllen. *„Ein jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, den will ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute.“ Matth. 7,24*

Wer ist heute durstig? In dem EF 63 haben wir berichtet, dass wir mit Gebet begannen, Bedürftige zu suchen, um ihnen den Zugang zu sauberem Wasser zu geben. Und Gott gab, dass wir Kontakt zu den Christen in Ostafrika herstellen konnten. Ein Christ mit Namen Eduard Dima, der ein gutes Zeugnis hat und sich um die Men-

schen vor Ort sorgt, hat uns empfohlen, in Uganda eine Wasserquelle zu errichten. Hier geht es um Menschen, die Mangel an sauberem Trinkwasser haben.

Doch wie sollen wir vorgehen? Br. Dima hat vorgeschlagen zuerst eine Stelle zu suchen, wo es gutes Wasser gibt. So beauftragten wir eine Organisation, die mehrere Probebohrungen



machte, bis sie die Stelle fand, wo es gutes Wasser gab. Danach tätigten wir die Vorfinanzierung der Bohrung.

Daraufhin wurde eine Firma beauftragt die Bohrung durchzuführen.

Doch der Weg war mit Schwierigkeiten verbunden. Die Maschine musste durch die schlecht befahrbaren Wege zur Stelle kommen, sie ist sogar umgekippt. Viele Dorfbewohner kamen und halfen, die Maschine wieder aufzurichten, um weiterzukommen.

Als die Maschine schon an Ort und Stelle war und zu bohren begann, ging die Bohranlage kaputt und es musste ein Ersatzteil aus Amerika bestellt werden, um weiter arbeiten zu können. Das Teil kam und die Bohrarbeiten wurden weitergeführt.

Am 11. Oktober wurde die Bohrung fertigge-

stellt und das Wasser begann zu sprudeln! Die Wassermenge beträgt 2000 Liter pro Stunde. Die christliche Ge-



meinde und die Bewohner werden damit mit Wasser versorgt.

Es ist eine Freude zu sehen, wie die Menschen sind freuen, Gott loben mit Lobgesängen, Dankesworten und ihre Kanister mit Wasser füllen. Gott sei Dank für diese Möglichkeit, die Worte Jesu zu erfüllen.



Möchtest du mithelfen?

Von den Herausgebern

Zur Information

Einige Adressen von Sonntags-Gottesdiensten

Heilbronn, 74076, Dammstr. 55	So. 10 Uhr Mi. 19 Uhr
Kirchberg / Jagst, 74592, Ahornstr. 20	So. 10 Uhr Mi. 19 Uhr
Pforzheim, 75179, Anton-Bruckner-Str. 7	So. 10 Uhr Mi. 19 Uhr
Bödingen, 72285, Schillerstr. 13	So. 10 Uhr Fr. 19 Uhr
Tuningen, 78609, Sunthausen Str. 13	So. 10 Uhr Mi. 19 Uhr

Evangelistischer Abend in russischer Sprache

Der nächste Evangelistische Abend findet im **März 2022** statt. Weitere Informationen werden rechtzeitig vorher unter www.FriedeUndFreude.de veröffentlicht.

Unterstützung

Postsendungen und evangelistische Reisen nach Russland und in die Ukraine.

Diese Hilfen sind Waisenkindern, behinderten und alten Menschen gewidmet. Wer diese Hilfsaktionen unterstützen möchte, kann dies in Form einer Spende auf das **Missionskonto** tun: „Friede und Freude e.V.“, **Konto-Nr. 1111668, BLZ 62050000, IBAN DE26 6205 0000 0001 1116 68, BIC HEISDE66XXX, Kreissparkasse Heilbronn.**

Bitte mit einem entsprechenden Stichwort vermerken: „Waisenkinder“, „alte und behinderte Menschen“, „Arbeit in Gefängnissen“, „Zeitungsausgabe EF“, „Arbeit in Krasne“, „Petruschenko – Rehaszentrum in Kiev“, „Lilit Gorelova – Moskau“, „Andre & Wansuk – Thailand“, Kinder in Kirgisien“, Sauberes Trinkwasser“, „Fam. Weissburger“, „Christlicher Kindergarten in Heilbronn“, etc.

Geistliche Bücher

- „Meine Erfahrungen mit Gott“ von S. O. Susag
- „Leben und volle Genüge“ von C. Orr
- „Die Taufe des Heiligen Geistes“ von R. R. Byrum
- „Göttliche Heilung des Leibes“ von F. G. Smith
- „Katakomben“ von Evgenia Tur (*in russischer Sprache*)
- „Die neutestamentliche Gemeinde“ von H. M. Riggle (*in Russisch und Deutsch*)
- „Lieder und Gedichte“ von Edmund Hägele
- Biographische Seiten aus dem Leben H. M. Riggle
- Einblicke in das Leben D. S. Warners
- Gedichte und Artikel von Erhard Kern, Lebenserinnerungen von Marietta Kern

Kassetten / CDs / mp3

- Sonntagsgottesdienste der Gemeinde Gottes Heilbronn in der Dammstr. 55
- Evangelistische Abende in russischer Sprache
- geistliche Themen in russischer und deutscher Sprache zum Thema: Das Leben und volle Genüge, Glaube, Liebe, Vergebung und andere
- geistliche Lieder

Bestellungen an:

Liane & Paul Illg, Zabergäustr. 2, 74172 Neckarsulm
Telefon: 07132/3684731 oder per **E-Mail:** info@FriedeUndFreude.de

Besuchen Sie uns im Internet: www.FriedeUndFreude.de

Hier finden Sie Informationen zu unserer Arbeit in Russland und Ukraine sowie zu den russischen Abenden und können die letzten Ausgaben dieser Zeitschrift runterladen, ausdrucken und anschauen.

Impressum

Redaktionsleitung: Waldemar Illg

Redaktion & Gestaltung: Lilli Junemann, Jakob Scharon, Paul Illg

Bildnachweise & Rechte: Titelseite: Michael Willfort, www.kunst2day.de, S.17: C. Naylor, <http://www.hymntime.com>, restliche Fotos privat bzw. von den Autoren zugeschickt.

Beiträge und Vorschläge für den Erwählten Fremdling bitte an folgende Adresse:

Waldemar Illg, Frankenwaldstraße 6, 74172 Neckarsulm

Telefon: 07132/83542, **Fax:** 07132/340452, **E-Mail:** info@FriedeUndFreude.de

Erwählter Fremdling

Diese Zeitschrift ist eine Ausgabe von und für Kinder Gottes, sie wird von ehrenamtlicher Mitarbeit und Spenden getragen. Es geht um Christen, die im Lebensbuch des Herrn eingetragen sind, die auf ihrer Fahne die Worte Einigkeit und Heiligkeit schreiben können.

Ältere Ausgaben können nachbestellt oder im pdf-Format heruntergeladen werden.



Sonstige Informationen

Vorbilder — so heißt eine Rubrik in www.Gemeinde-Gottes-Heilbronn.de.

Hier sind wertvolle Zeugnisse von Br. Robert Doberstein, Predigten von Erhard Kern, Zeugnisse von Justine Koch, Gedichte von Edmund Hägele und anderen uns vorangegangenen Geschwistern.

Bitte schickt uns bewegende Zeugnisse von Brüdern und Schwestern, die in unseren Reihen Vorbilder der Liebe und Selbstlosigkeit waren.

Wir würden sie gern veröffentlichen.

NEU: Beiträge auf YouTube (Kanal von Waldemar Illg und Gemeinde Gottes Heilbronn):

- Tägliche 6 min. „Morgendanken“ und «Утренние чтения»
- Predigten und Bibelarbeit der Gemeinde Gottes Heilbronn

Online Stream

Auf unserer Seite finden Sie einige Beiträge von den Evangelistischen Abenden in russischer Sprache, die sich jeder online anhören kann.

Diese sind stehen unter der Rubrik:

„Abend der Poesie / Online anhören“

